

JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

No. 4.

Oktober.

1905.

Ornithologische Beobachtungen.

Von F. Helm.

(Fortsetzung von Journ. f. Ornith. Juli-Heft 1904 S. 411.)

Sandregenpfeifer. *Charadrius hiaticula* L.

Sowohl an den Moritzburger, als auch an den Frohbürger Teichen traf ich diesen Regenpfeifer zuweilen an. Als 1893 anfangs Oktober der schon abgefischte Fraunteich sich wieder füllte, der Dippelsdorfer Teich dagegen im Abfließen begriffen war, beobachtete ich an demselben Tage auf ersteren 6, auf letzteren ca. 20 Ex., und wurden in beiden Fällen einige derselben erlegt. 1902 besuchte der Sandregenpfeifer wiederholt den Frohbürger Grossteich, zum 1. Male ein Einzelner am 6. April; sodann hielten sich daselbst am 11. Mai 2 in Gesellschaft einiger *Actitis* auf, während 2 andere einsam Nahrung suchten, ferner kam am 8. und 22. Juni noch je ein Einzelner zur Beobachtung, am ersten Tage merkwürdigerweise in Gesellschaft eines prachtvollen Männchens von *Phalaropus lobatus* (L.)

Grosser Brachvogel. *Numenius arcuatus* (L.)

In der Regel Ende März, im April und im August sind einzelne oder kleine Flüge von Brachvögeln an den Frohbürger Teichen keine ungewöhnlichen Erscheinungen. 1903 hatten sich schon am 22. März dort 2 eingefunden und verbrachten die Mittagsstunden am begrastem Ufer des Grossen Teiches in der Nähe eines Paares Knäkenten ruhend. Anfangs April d. J. war er auch auf dem Wattenmeer zwischen Duhnen und der Insel Neuwerk keine Seltenheit, zu hunderten trieben sie sich dort an geeigneten Stellen herum.

Rotbeiniger Wasserläufer. *Totanus totanus* (L.)

Unter allen einheimischen Wasserläufern stellt sich im Frühjahre zuerst der Rotschenkel ein. So beobachtete ich die ersten 1894 an dem Fraunteich bei Moritzburg schon am 30. März, an den Frohburger Teichen 1895 am 31. März, 1896 am 3. April, 1898 am 20. März, 1900 am 25. März, 1902 den 24. März, und 1903 den 22. März, 1905 (19. März?) 26. März (9 Stück). Erwähnt sei nebenbei, dass am 4. April 1904 sich 2 Stück auch schon auf der Insel Neuwerk zeigten. Nicht selten lässt dieser Wasserläufer verhältnismässig spät Bruchstücke seines Balzgesanges hören, so tat dies beispielsweise ein Individuum am 20. September 1891 auf dem Dippelsdorfer Teich bei Moritzburg.

Heller Wasserläufer. *Totanus littoreus* (L.)

Wie in Bayern (confer. Jaeckel etc.), so gehört auch in Sachsen der Helle Wasserläufer nicht zu den aussergewöhnlich seltenen Frühjahrgästen. Einige, die letzten 10 Jahre betreffenden Auszüge aus meinen Tagebüchern seien zum Beweise dafür angeführt:

1891. Moritzburger Teiche: den 2. Mai 2 Helle Wasserläufer trieben sich in Gesellschaft von etwa 6—8 Rotschenkel am Fraunteiche herum und fielen bei Störungen wiederholt an verschiedenen Stellen desselben Teichufers ein; den 10. Mai hatten sich 5 helle Wasserläufer dort eingefunden, sie waren im Gegensatz zu den am 2. Mai beobachteten sehr scheu; als wir sie das erste Mal zum Auffliegen brachten, eilten sie sofort auf das entgegengesetzte Ufer und flogen dort lange Zeit hin und her, bis sie endlich ganz entfernt von uns sich niederliessen.

An den Frohburger Teichen konnte *littoreus* im Frühjahre in verschiedenen Jahren beobachtet werden:

so 1895 am 9. April ein Einzelner in Gesellschaft von 4 *Tot. calidris* und am 17. d. M. ebenfalls ein Exemplar, das sich einsam dort herumtrieb.

Am 2. Mai 1897 befanden sich 4 Stück am Grossen Teich, liessen sich auch eine Zeit lang auf einem niedergebrosenen, aber aus dem Wasser herausragenden Entenstuhl nieder und verweilten dort eine Zeit lang. 1900 und 1901 kam er im Frühjahr verhältnismässig oft zur Beobachtung: nachdem am 16. April 1900 wahrscheinlich schon einer sich gezeigt — ganz genau konnte die Art nicht bestimmt werden — wurden am 17. April am Grossen Teiche während eines heftigen Sturmes 9 Stück bemerkt, die sich überaus scheu betrogen. Auch am 29. desselb. Monats jagte ich von verschiedenen Stellen einen einzelnen auf, und am 13. Mai — an welchem Tage an den Frohburger Teichen Wasserläufer verschiedener Arten in grösserer Anzahl sich eingefunden hatten — konnte man fliegende oder rufende Helle Wasserläufer vielfach beobachten. Der eine oder andere derselben liess auch Bruchstücke seines Balzgesanges hören.

1901 wurden dort die ersten 3 Stück am 5. Mai beobachtet, am 12. Mai hielt am Ufer eines Teiches an 2 benachbarten Stellen sich je 1 Ex. auf, den 19. Mai besuchte die gleiche Stelle ein Einzelner; denselben jagte ich beim Passieren des Teiches 3 mal hintereinander von derselben Uferseite innerhalb kurzer Zeit auf. Ein solches Experiment ist aber nur bei einzeln oder zu zweien ziehenden Individuen möglich, grössere Vereinigungen sind stets scheuer. Sogar am 16. Juni machte sich an den Teichen ein Einzelner durch Rufen und Umherfliegen wiederholt bemerklich. In den letzten 3 Jahren zeigte sich der helle Wasserläufer im Frühjahr bei uns verhältnismässig selten: ich beobachtete an den Frohburger Teichen am 20. April 1902 einen Einzelnen und am 24. April und 1. Mai 1904 ebenfalls nur je 1 Exemplar.

Nach den vorliegenden Beobachtungen sind demnach durchziehende Helle Wasserläufer in Sachsen vorgekommen vom April (am 9. 1895) bis zum Juni (16. 1901). Ebensogross ist der Zeitraum, innerhalb welches er bei uns im Herbst durchwandert: es geschieht dies vom Juli bis Ende Oktober. Am frühesten beobachtete ich ihn 1895: am 17. Juli d. J. hatten sich auf einer überschwemmten Wiese am Grossen Teiche bei Frohburg 2 Stück eingefunden. Der späteste Zeitpunkt, an dem dieser Wasserläufer gesehen wurde, ist der 31. Oktober, und zwar geschah dies in verschiedenen Jahren und an verschiedenen Orten 1891 und 1901. In dem ersten Jahre trieb sich am 31. Oktober ein einzelner heller Wasserläufer in Gesellschaft eines Dunklen auf dem Schlossteiche von Moritzburg herum, und 1901 am gleichen Tage ebenfalls ein Einzelner auf dem wieder angespannten, aber nur teilweise mit Wasser gefüllten Grossen Teiche bei Frohburg. Über sein sonstiges Vorkommen sei kurz folgendes angeführt. Nicht selten waren einzelne Individuen anzutreffen, die entweder einsam herumstreiften oder mit dem Dunklen Wasserläufer, manchmal auch mit Alpenstrandläufern, einmal auch mit Alpenstrandläufern und einem Kiebitzpfeifer zusammen sich hielten. Aber auch kleine Flüge, aus 2, 3, 4, 6, 7 etc. Individuen sich zusammensetzend, gehörten nicht zu den ungewöhnlichen Erscheinungen. In ihrer Gesellschaft befand sich nicht selten ein Dunkler Wasserläufer. Mit Recht bezeichnet man diesen Wasserläufer als einen scheuen Vogel; man muss ihn aber auch unter die sehr klugen rechnen, welche die jeweiligen Verhältnisse sehr gut zu beurteilen verstehen, denn sonst wäre das nun näher zu schildernde Verhalten einiger dieser Wasserläufer vollständig unerklärlich. Das Ausfischen der grossen Moritzburger Teiche gilt für die weitere Umgegend derselben als Festtag, namentlich von dem nahen Dresden eilen grosse Mengen von Menschen dahin, und ein reges Leben entfaltet sich an solchen Tagen auf den Teichdämmen in der Nähe des Zapfenhauses. So war es auch am 14. Oktober 1891 bei der Ausfischung des Dippelsdorfer Teiches. Als wir gegen 9 Uhr morgens dort auf dem mit lär-

menden Menschen besetzten Damnteil anlangten, bemerkten wir zu unserm grössten Erstaunen uns gegenüber in der Nähe der noch vorhandenen mit Fischen angefüllten kleinen Wasserlache 6 Helle Wasserläufer mit eingezogenem Halse dicht beieinander stehen. Auch als das Ausfischen, der Lache begann, die Fischer das Netz durch das Wasser zogen blieben sie ruhig sitzen, ebenso, als die Fischer einen 2. Zug ausführten. Nach einiger Zeit erst flogen sie unter Rufen ab. Aber gegen Mittag, als das Ufer noch dicht von Menschen besetzt war und die Wasserlache an Grösse bedeutend abgenommen hatte, fielen sie nochmals am Rande derselben und zwar so nahe am Damm ein, dass man mit dem blossen Auge die Farben und Zeichnungen der Vögel deutlich erkennen konnte. Es ist mir unerklärlich, was die Vögel veranlasst haben mag, sich in dieser merkwürdigen Weise zu betragen, wenn ich nicht annehmen soll, sie haben wohl erkannt, dass ihnen heute von seiten des Menschen keine Gefahr drohe. Ein 2. ähnlicher Fall sei noch angeführt. Am 25. Oktober 1891 befanden sich auf dem ablaufenden Moritzburger Schlossteich 2 Helle und 1 Dunkler Wasserläufer in geringer Entfernung des Waldes und des mit Rosskastanien besetzten Dammes, über welchen eine sehr belebte Strasse führt. Die Vögel hatten in unmittelbarer Nähe einiger grosser Steine Platz genommen. Wenn ich schon überrascht war, den Hellen Wasserläufer überhaupt in nur geringer Entfernung der Häuser eines belebten Ortes zu finden, so sollte mein Erstaunen doch noch weiter erregt werden. Um nämlich die Vögel sicher bestimmen zu können, wollte ich sie zum Auffliegen bringen. Ich trat zu diesem Zwecke hinter den Bäumen hervor, räusperte mich und ging, als dies keinen Erfolg hatte, auf den Damm hin und her: die Wasserläufer blieben selbst dann noch ruhig sitzen, als einige Knaben an den Rand der Wasserlache kamen und dort unter vielem Lärmen fischten. Ich schickte deshalb einige der Jungen längs des Wasserrandes zu den Vögeln; nachdem die Knaben unter vielfachem Lärmen und Gestikulieren sich den Steinen sehr genähert hatten, war der Erfolg ihrer Bemühungen nur der, dass ein Heller Wasserläufer stumm, der Dunkle unter mehrmaligem Rufen sich erhob, eine kurze Strecke niedrig über den Teich flogen und sich am Rande eines noch teilweise mit Wasser gefüllten Grabens niederliessen. Der 2. helle Wasserläufer flog gar nicht auf. Als ich später die beiden ersten wieder aufjagte, flogen sie wiederum den Steinen zu und setzten sich dort. Solche aus dem Teichschlamm herausragende grössere Stein- oder Pflanzenanhäufungen scheinen mit Vorliebe von den Wasserläufern als Ruheplätze aufgesucht zu werden, die Vögel fallen dann, wenn sie sitzen, gar nicht auf, sodass, wenn man nicht scharf hinsieht, man sie nicht bemerkt. Übrigens will ich hier gleich erwähnen, dass ich in den letzten Jahren an den Frohburger Teichen bei Strandläufern ein ähnliches Verhalten feststellen konnte.

Dunkler Wasserläufer. *Totanus fuscus* (L.)

In ähnlicher Weise wie sein Verwandter, der Helle Wasserläufer, besucht unser Vaterland auch der Dunkle Wasserläufer. So beobachtete ich z. B. bei Moritzburg 1891 den 16. Aug. 5, 27. Sept. 2, 2. Okt. 6 und ausserdem an verschiedenen Tagen noch einzelne in Gesellschaft von *T. littoreus*, zuweilen auch *T. calidris* oder *Tr. alpina*. Am Dippelsdorfer Teich wurden am 3. Oktober 1899 zuerst 5, dann 7 beobachtet, von denen wir 1 Ex. erlegten; nach diesem Schusse stiegen an einer entlegenen Teichstelle noch 17 Stück auf. Auch am 10. Okt. hielten sich dort wieder 7 Stück auf und wurden 2 davon geschossen.

An den Frohburger Teichen konnte ich folgende Vorkommnisse feststellen: 1896 den 8. und 9. August zeigten sich je ein und den 13. Sept. 3 Stück; 1897 am 19. September waren dort 2, den 26. Sept. 1 und den 30. Sept. eine ganze Anzahl; in den Vormittagsstunden trieben sich in Gesellschaft von Kiebitzen 4 am Strassenteich herum, während gegen Mittag ausser diesen 4 noch mindestens 1 Dutzend ebenfalls unter einer Schar Kiebitzen am Ziegelteich sich aufhielt. Im darauffolgenden Jahre, 1898, wurde an dem schon näher bezeichneten Teich nicht ein Dunkler Wasserläufer angetroffen, auch 1899 und 1900 nur wenige bemerkt, nämlich am 24. Sept. 99 und 9. Sept. 1900 nur je 1 ein Individuum. 1901 sah ich dort nicht einen, ebenso im Herbst 1902. Anderseits gelang es mir in den letzten Jahren sein Vorkommen während des Frühjahrszuges festzustellen, zuerst geschah das am 13. Mai 1900. An diesem schönen Maitage waren an den Frohburger Teichen viele Wasserläufer vorhanden: es riefen dort vielfach *Totanus littoreus*, einer davon trug sogar Bruchstücke seines Balzgesanges vor, auch *Totanus ochropus* machte sich mehrfach bemerklich und ausserdem eine Schar von 10—12 dunklen Wasserläufern, von denen ein Männchen erlegt wurde, bei dem 2 Stunden nach seinem Tode die roten Beine schon sehr blass aussahen. 1902 trieb sich am 8. Mai an denselben Teichen ein Einzelner herum.

Es sei gestattet, über das Betragen unseres Vogels etwas Ausführlicheres mitzuteilen. Die einsam herumstreifenden Individuen sind zuweilen sehr wenig scheu, so suchte am 8. August 1896 ein Einzelner am Grossen Teich bei Frohburg Nahrung, flog zwar, als ich diese Stelle passierte, wiederholt unter Rufen auf, fiel aber immer wieder daselbst ein und liess mich schliesslich, während er im seichten Wasser stand, sogar in einiger Entfernung vorübergehn, ohne seinen Platz zu wechseln. Als ich auf demselben Wege zurückkehrte, verhielt er sich in derselben Weise. Einige Stunden später wiederholte er das zum 3. Male, fiel dann in der Nähe einiger Hausgänse unter Bachstelzen und Strandläufern ein. Badende Kinder störten bald diese bunte Versammlung, der *T. fuscus* aber kehrte wieder zu seinem Lieblings-

platze zurück. Tags darauf betrug sich ein Individuum in derselben Weise, nahm auch einmal in geringer Entfernung von Häusern ganz nahe an einem Zaune und am Gebüsch Platz. 3 am 13. Sept. d. J. an den Teichen eingefallene Wasserläufer gaben Gelegenheit, sie beim Baden beobachten zu können. Nachdem sie, bis an den Leib im Wasser stehend, eine Zeitlang geruht, sodann, im Wasser herumwatend, ihren Hunger gestillt, nahmen sie ein Bad derart, dass sie das Wasser mit den Flügeln schlugen, hin und her sprangen resp. flatterten, und sich (z. T. nach Art der Gänse) auf das Wasser warfen, dabei verschwand der eine einmal ganz unter demselben. Unter der am 30. Sept. 1897 in derselben Gegend sich aufhaltenden Schar von 12 Stück befand sich auch ein Exemplar, das hinkte und sich ausserordentlich wenig scheu benahm. Es besuchte die durch den Abfluss des Grossen Teiches auf Wiesen entstandenen Wasserlachen und liess sich dabei wiederholt ganz in der Nähe von mit der Grumternte beschäftigten Jungen nieder, die sich für den seltenen Gast lebhaft interessierten und in lebhafter Weise ihre Ansichten über ihn austauschten, was aber den Wasserläufer nicht im geringsten störte. Auch an den Moritzburger Gewässern konnte ich ein gleiches Verhalten dieser Wasserläuferart wiederholt feststellen. Auf einige derartige Fälle sei hier kurz eingegangen. Am 27. Sept. 1891 hielten sich an einer grossen seichten Lache im (ablaufenden) Dippelsdorfer Teiche 2 Ex. auf, dieselben liessen mich und meinen Begleiter, obwohl wir uns völlig ungedeckt ihnen näherten, ziemlich nahe kommen, erhoben sich darauf, fielen aber, während wir noch dort standen und uns lebhaft unterhielten, an derselben Stelle wieder ein. Am 11. Okt. desselben Jahres ruhte gegen Mittag am Rande des gleichen Teiches ein einzelner Dunkler Wasserläufer. Auch er kümmerte sich nicht um unsere Annäherung, selbst dann nicht, als wir, um in seiner Nähe sich herumtreibende Alpenstrandläufer beobachten zu können, uns hin und her bewegten. Wir brachten ihn schliesslich nur dadurch zum Aufstehen, dass wir einige Steine in seine Nähe schickten. Auf weitere ähnliche Beispiele habe bei *T. littoreus* schon hingewiesen.

Meine Beobachtungen über *Limosa*, *Totanus ochropus* L. und *Totanus glareola* (L.) usw., welche Vögel wie an den Moritzburger so auch an den Frohburger Teichen nicht selten, zuweilen sogar sehr zahlreich sich einfinden, werde ich bei einer andern Gelegenheit mitteilen.

Flussuferläufer. *Tringoides hypoleucos* (L.)

Vom Mai bis in den September hinein gehört der Flussuferläufer an den Frohburger Teichen zu den nicht ungewöhnlichen Erscheinungen. In der Regel sind es einzelne oder kleine Flüge (aus 2, 3, wohl auch 4 Individuen gebildet), welche sich an den Dämmen oder an den seicht verlaufenden pflanzenfreien Teich-

stellen herumtreiben und aufgestört unter lebhaften Rufen niedrig über der Wasseroberfläche einem andern Lieblingsplatze zueilen. Dabei kommt es gar nicht selten vor, dass sie das Missfallen der an gleichen Stellen sich aufhaltenden weissen Bachstelzen oder über dem Teiche fliegenden Rauchschalben erregen und anhaltend im Fluge verfolgt werden. Die ersteren Vögel halten in diesen Fällen sich dicht hinter dem Uferläufer und machen auch dessen Schwenkungen mit, die Rauchschalben dagegen scheinen ihn mehr zuzusetzen, denn als am 8. August 1903 mehrere Rauchschalben anhaltend hinter einen Uferläufer herjagten, fiel derselbe mitten auf dem Teiche im Wasser ein, und zwar einmal an einer mit Laichkräutern bewachsenen Stelle, das 2. Mal im freien Wasser, in beiden Fällen erhob sich der Uferläufer kurz darauf wieder. Zuweilen sind sie auch noch andern Anfechtungen ausgesetzt, wie nachstehender Fall beweist. Ende Juli 1897 liessen sich 4 Uferläufer wiederholt auf einer Schlamm-bank im Grossen Frohbürger Teiche nieder. Kaum hatten sie dort ihre Flügel zusammengelegt, so wurden sie jedesmal von 6 Blässen, welche ebenfalls an gleicher Stelle standen, verjagt, indem dieselben eiligst auf sie zuliefen. Dass die Flussuferläufer auf im Wasser befindlichen Kähnen oder auf den Spitzen von Teichständern stehen und dort auch hin und herlaufen, ist nichts Ungewöhnliches. Bei Frohburg wählen sie dazu aber auch vielfach die oberste Stange einer etwa mannshohen Einzäumung am Teiche. Gar nicht selten trifft man 2 oder 3, wohl auch 4, gleichzeitig dort stehend oder herumlaufend an; in einem Falle setzte sich ein Exemplar auch auf eine schief stehende Stange, lief an derselben zu der oben angebrachten wagrechten hinauf und spazierte dort umher. — Zeitweise kam der Flussuferläufer in der Umgebung von Dresden, namentlich an der Elbe in ganz ungewöhnlich grosser Anzahl und dazu in auffallend grossen Gesellschaften vor. Es seien darüber einige nähere Angaben gestattet.

Am 7. September 1889 trieben sich auf den Hegern der sehr wasserarmen Elbe, Pischen gegenüber, ca. 12 Stück herum im seichten Wasser teils Nahrung suchend, teils sich unter Flügelschlägen badend.

1891 waren sie vom August ab bis zum 1. Drittel des Oktobers an der gleichen Stelle ungewöhnlich häufig.

Am 12. August hielten sich dort nur 5 Stück auf, tags darauf aber trafen wir 16—20 an, welche, als wir uns näherten, in kleinen Gesellschaften (zu 2, 3 und 5 Ex.) das Weite suchten; am 15. August waren an derselben Stelle sicher 40—50 Uferläufer, scharenweise (10—13 Individuen umfassend) flogen sie ab und zu oder kreisten, als die Heger von Anglern aufgesucht wurden, nach Art der Stare in ziemlicher Höhe und dicht geschart umher, den 17. August von 4—5 Uhr nachmittags befanden sich dort 10 Stück, am 19. August zu derselben Zeit ca. 1 Dutzend, von denen bei unserer Annäherung erst 7, darauf 3 und endlich 2

elbabwärts flogen; am 21. August hielt sich an derselben Stelle eine noch grössere Anzahl auf; tags darauf schwärmten zwischen Niederwartha und Gauernitz ca. 20 hin und her, den 26. August befand sich 1 Dutzend auf den Hegern des Pieschener Winkels, bei unserem Nahen flogen sie einzeln, zu 2en, höchstens zu 3en ab, einige Exemplare jagten wir auch aus den am Wasserrande angepflanzten Weiden auf. Ein von einer weissen Bachstelze verfolgter Uferläufer wurde nach einiger Zeit von der Bachstelze eingeholt; den 30. August hatten sich bei Blasewitz am Rande der in einer Sandgrube befindlichen Wasserlache 5 Uferläufer niedergelassen. Später traf ich am Ufer des am 27. August gefischten Niederwaldteiches bei Volkersdorf (zu dem Moritzburger Teichrevier gehörig) einige an, welche gelegentlich mit 4 *Totanus glöttis* hin- und herflogen. Am 4. September nachmittags 4—5 Uhr hielten sich auf dem Pieschener Winkel mindestens 25 auf und flogen einzeln oder in kleinen Gesellschaften (bis zu 8 Individuen) bald elbauf-, bald elbabwärts. Dabei wurden wiederum einzelne von den ebenfalls dort zahlreich vorhandenen weissen Bachstelzen anhaltend verfolgt. Am 6. September waren in den Vormittagsstunden dort sicher 20—30 Ex. Als wir dann an demselben Vormittag bei einer Exkursion durch den Dippelsdorfer Teich fuhren flogen von einer Seite des Eisenbahndammes 3, von der andern gleichzeitig 6 Uferläufer ab, und kurze Zeit darnach beobachteten wir am nunmehr wieder gefüllten Niederwaldteiche ebenfalls 4. Am 7. September waren auf den Hegern Pieschen gegenüber 8—12 Ex., am 9. September $\frac{1}{2}$ Dutzend, am 11. und 13. September je 8—10; vom 15. September bis zum 9. Oktober kam dann der Flussuferläufer nur noch in einzelnen Individuen vor.

Kampfläufer. *Philomachus pugnax* (L.)

An den Teichen von Frohburg kam in den letzten 5 Jahren der Kampfläufer regelmässig im Frühjahr und Herbst durchziehend vor. In der ersten Jahreszeit erschienen sie im letzten April-drittel und im Mai, im Herbst mit Ende August, im September und zuweilen auch noch im Oktober. Über die Art ihres Vorkommens, über ihr Verhalten u. a. seien nachstehende Angaben gestattet. Am 29. April 1900 befanden sich auf einer versumpften Uferstelle am Grossen Teich an einer Stelle 4, an einer anderen 3 und an einer dritten 20 Kampfläufer, während gleichzeitig eine Schar von ca. 30 Stück umherflog. Alle waren sehr unruhig, wechselten von einem Ufer zum anderen, flogen dabei, dicht geschart, stets niedrig und lautlos, zeigten sich aber wenig scheu; wenn eine Schar aufflog, blieben meist einzelne zurück, denen man sich dann sehr nähern konnte, ohne dass sie sich erhoben. Nur bei einem Exemplar konnte an diesem Tage ein Ansatz zum Kragen bemerkt werden; im übrigen war die Färbung der Beine sehr verschieden: bei manchen sahen dieselben mehr rot als gelb

bei anderen mehr gelb als rot, bei anderen gelblichgrau (resp. grün) aus. Am 5. Mai trieben sich an derselben Teichstelle kleinere und grössere Trupps umher, die ebenfalls nicht sehr scheu waren, sodass einer erlegt werden konnte. Auch am 13. Mai hielten sich dort ca. 20 auf, darunter ein Männchen mit einem weissen und ein anderes mit einem gelben Kragen, sogar am 20. Mai beobachtete ich dort noch 4 Stück, darunter einen rotbeinigen, dessen Vorderhals und Brust ganz schwarz aussah, während der Bauch weiss, der Oberkopf und Hinterhals gelb gefärbt war.

1902 hatten sich am 20. April schon einige am Strassenteich eingestellt.

1903 sah ich am 26. April am Grossen Teiche die ersten, ca. 2 Dutzend, darunter 2 Männchen mit weissem und 2 mit braunem Kragen. Am 3. Mai trieb sich dort ungefähr 1 Dutzend umher.

Im folgenden Jahre, 1904, traf ich am 24. April mit den ersten 3 Kampfläufern an den in Rede stehenden Teichen zusammen, dieselben hielten sich in der Gesellschaft eines Kibitzes auf, blieben aber, als dieser durch meine Annäherung erschreckt davon flog, noch eine Zeitlang sitzen, fanden sich auch später an dieser Stelle wieder ein. Am 15. Mai hatten sich 14 Stück dort niedergelassen, 6 derselben hatten rotgelbe Beine, aber keine Kragen; einen solchen, weisslich gefärbten, besass nur ein einziger, derselbe nahm manchmal einem anderen gegenüber eine Kampfstellung an, jedoch ging dieser auf das Anerbieten nie ein. Diese Schar war anfangs wenig scheu und fiel, von mir aufgejagt immer wieder an derselben Teichseite ein, wurde aber nach und nach etwas flüchtiger. — Während des Herbstzuges stellten sich an den in Rede stehenden Teichen Kampfläufer von Ende August bis Ende September oder bis in den Oktober hinein ein. 1900 kamen am 26. August 2, 9. September 2 und 16. Oktober 3 zur Beobachtung. Im folgenden Jahre hielten sich am 15. September 2 Stück auf einer an den Teich grenzenden frisch gemähten Wiese auf und suchten dort eifrig Nahrung, den 22. September machten am Grossen Teich 2 die Führer von einem halben Dutzend kleinen Strandläufern; am 28. September trieb sich $\frac{1}{2}$ Dutzend am Rande des halbgefüllten Ziegelteiches herum und suchte, bald da, bald dort einfallend, eifrig Nahrung, dabei wateten einige soweit ins Wasser, dass ihnen dieses bis an den Leib ging, andere nahmen, im Wasser stehend, ein Bad. Auch am 2. Oktober hielten sich dort einige auf. 1902 beobachtete ich nur am 31. August 2 Exemplare.

1903 traf ich dort im Herbst nicht einen einzigen an, dafür kamen sie im folgenden Jahre verhältnismässig häufig vor, schon am 28. August suchten 3 am Wasserande des teilweise ausgetrockneten Kinderteiches Nahrung, dasselbe war auch am 4. September dort der Fall, in ihrer Gesellschaft befand sich dieses Mal 1 *Tringa alpina*. Am 11. September trieben sich 3

am Grossen Teich herum, den 2. Oktober 5 Stück am sich wieder füllenden Ziegelteich. Ich jagte dieselben dort wiederholt auf, immer kehrten sie wieder an die alte Stelle zurück. Manchmal vereinzelt sie sich, und es hielt schwer, diese einzelnen zum Abfliegen zu bringen. Einmal liefen 2 am Wasserrande in der Nähe des Dammes eifrig hin und her: sie liessen mich vorbeipassieren, ohne in ihrer Beschäftigung inne zu halten. Auch am 9. Oktober suchten dort 2 Nahrung.

Alpenstrandläufer. *Tringa alpina* L.

An allen unseren sächsischen grossen Teichen stellt sich der Alpenstrandläufer, wenn die Gewässer im Abfließen begriffen sind, scharenweise, hauptsächlich im September und Oktober ein. Jedoch zeigten sich merkwürdiger Weise ausnahmsweise kleine Flüge auch viel zeitiger, so 1896 und 1897 schon ausgangs Juli bei Frohburg; im letzteren Jahre hatten sich 3 Individuen am 31. Juli am Frohburger Grossteiche eingefunden und waren sehr wenig scheu, sodass man mit Musse ihre grossen schwarzen Bauchschilder studieren konnte.

Es würde zu weit führen, über jedes Erscheinen dieses Strandläufers bei uns ausführlich zu berichten. Nur einige nähere Erläuterungen seien hier gegeben.

1889. Am 8. September trieb sich ca. 1 Dutzend am Elbufer am Pieschener Winkel bei Dresden herum, den 10. September waren daselbst 20, am 12. d. M. 3, am 15. ca. 1 Dutzend, am 17. wiederum 8—10.

1891 traf ich an der gleichen Stelle am 15. September 8, am 16. an einer Stelle 6, an einer anderen 13 und an einer 3. 11 Exemplare an; am 17. daselbst 6—8, am 18. 5 Stück und am 24. September einige. Ende September war der Dippelsdorfer Teich bei Moritzburg ziemlich abgelaufen, die grossen frei gewordenen Teichbodenflächen wurden von vielen Watern besucht, unter anderem auch von den Alpenstrandläufern. Am 27. September hielten sich dort gleichzeitig 40—50 auf einer verhältnismässig kleinen Fläche auf, am 4. Oktober standen dort 32 Exemplare auf einer langen schmalen, aus dem seichten Wasser herausragenden Schlamminsel und stiessen ununterbrochen lebhaft ihre Drürufe aus, sodass ein eigentümlicher Lärm entstand, (ähnlich dem, welchen rufende Sperlinge verursachen). Die Vögel ruhten oder putzten sich dabei meist; einige wateten oder schwammen auch im seichten Wasser umher. Verschiedene wiesen auf der Oberseite abweichend gefärbte frische Federpartien auf, sie standen offenbar in der Mauser. Am 11. Oktober befanden sich auf dem schon genannten Teiche 13 Stück in der Nähe eines *Totanus fuscus*. Als dieser aufflog, folgten ihm die Strandläufer und liessen sich auch an der Stelle, wo der Wasserläufer einfiel, wieder nieder.

Eine ganze Reihe ähnlicher Beobachtungen könnten angeführt werden. Es soll dies aber unterbleiben; nur noch auf einige sei kurz hingewiesen. 1899 traf ich am 3. Oktober auf dem ablaufenden Dippelsdorfer Teiche erst 5, kurz darauf 20 Exemplare an und tags darauf, den 4. Oktober auf einem ablaufenden Teiche bei Königwartha 7 Stück, die sich anfangs eifrig badeten und putzten, dann aber sich der Ruhe hingaben. Am 5. Oktober befanden sich auf demselben Teiche abermals 5 Alpenstrandläufer.

Über sein Vorkommen an den Frohburger Teichen seien jetzt nur noch einige speziellere Angaben gestattet. Den 30. Sept. 1894 suchten auf den Schlammflächen des Strassenteiches 9 Ex. in Begleitung eines viel kleineren Strandläufers eifrig Nahrung; am 11. Okt. 1896 befand sich an gleicher Stelle unter einer Schar Kiebitze ein Einzelner; am 16. Okt. 1898 wurde ein Alpenstrandläufer und ein Flussregenpfeifer daselbst von einem Kiebitz eine Strecke weit gejagt, dann liessen sich beide an derselben Stelle nieder zur Nahrungssuche. An dem halb gefüllten Ziegelteiche hatten sich am 28. Sept. 1901 ca. 15 Stück eingefunden und verbrachten dort den Tag teilweise in der Gesellschaft von 6 Kampfläufern. Den 4. Sept. des folgenden Jahres trieb sich am Kinderteiche ein Einzelner mit einem deutlich schwarzem Schild unter 3 Kampfläufern umher. 1904 waren am 2. Okt. an dem sich wieder füllen den Ziegelteiche 8 Stück, darunter einige mit grossen dunklen Bauchschildern. Bei der Nahrungssuche bedeckte das Wasser sehr oft ihre Beine vollständig, zuweilen reichte es sogar beinahe bis zu den angelegten Flügeln; am 9. Okt. dess. Jahres suchten 5 Alpenstrandläufer zeitweise in gleicher Weise Nahrung, flogen auch vielfach hin und her. Einmal fielen sie dabei an einem ihrer Lieblingsplätze so ein, dass sie sich auf dem Wasser niederliessen, eine Strecke weit schwammen, dann durch das seichte Wasser ans Ufer wateten und nun eifrig herumliefen; ein an gleicher Stelle sich aufhaltender Kampfläufer eilte ihnen dabei entgegen, versuchte aber vergeblich, sie zu vertreiben.

Bogenschnäbliger Strandläufer. *Tringa subarctuata*.
(Güldenst.)

Aussergewöhnlich häufig zeigte sich der Bogenschnäblige Strandläufer an den sächsischen grossen Teichen im Jahre 1899. Am 3. Okt. d. J. hatten sich neben 6 *Char. hiaticula* 5 Stück an dem Wasserrande des sich wieder füllenden Fraunteiches (b. Moritzburg) niedergelassen und wurde einer davon erlegt. Eine recht bunte Gesellschaft belebte am 16. Okt. dieses Jahres denselben Teich. Es wurden gleichzeitig dort beobachtet: $\frac{1}{2}$ Dutzend *Podiceps minor*, welche bei meiner Annäherung vom Rande des Wassers schleunigst weiter in ihr Element hinaus plätschernd flogen, an einer andern Stelle eine Schar von mindesten 60 *Tringa alpina* und *subarctuata* und eine kleine Anzahl *Larus ridibundus*;

von einer sumpfigen Teichstelle stiegen gleichzeitig 4 *Gallinago gallinago* auf, während ein einzelner *Totanus fuscus* unter Tjuitrufen umherflog und 1 *Sterna nigra* fischte.

Auch an den Frohburger Teichen fehlte er in diesem Jahre nicht. Am 8. Okt. mittags suchte dort am Grossen Teiche ein Einzelner Nahrung und war dabei so wenig scheu, dass ich ihn nur mit Mühe zum Auffliegen bewegen konnte, er rettete sich anfangs laufend und darauf im seichten Wasser watend und fiel trotz mehrmaligen Verjagens immer wieder an derselben Teichuferseite ein. Am 26. Nov. desselben Jahres traf ich wieder einen Einzelnen auf einer sumpfigen Wiese am Ziegelteiche an, und den 4. Nov. 1900 belebten 7 Stück unter einer Schar *Vanellus* das Ufer des Grossen Teiches.

Temmincki-Zwergstrandläufer. *Tringa temminckii* Leisl.

Zwerg-Strandläufer. *Tringa minuta* Leisl.

Einzelne kleine Strandläufer zeigten sich gelegentlich meist unter den durchziehenden Alpenstrandläufern sowohl an der Elbe und an den Moritzburger, als auch an den Frohburger Teichen. Jedoch sah ich am 22. September 1891 einen solchen auch in Gesellschaft einer *Tringa subarcuata* (Güldenst.) am Elbufer, Pieschen gegenüber, wobei der grosse Strandläufer immer als Anführer diente. Ganz aussergewöhnlich häufig fanden sich die kleinen Strandläufer neben ihren Verwandten im September 1900 ein, als infolge eines durch die Elbe verursachten Hochwassers die tief liegenden Flussufer und an diesen angrenzenden Wiesen und Felder zeitweise unter Wasser gesetzt wurden. Als die Hochflut sich verlief, blieben stellenweise kleine und grössere seichte Lachen zurück, und dort fanden sich die verschiedensten Vogelarten ein. Einige Auszüge aus meinem Tagebuch seien zur genaueren Veranschaulichung kurz angeführt.

20. September nachmittags, an der auf einem Kartoffelfelde befindlichen Lache im Grossen Gehege befanden sich ca. 20 Alpenstrandläufer, 16 Zwergstrandläufer, sowie ca. 15 Flussregenpfeifer. Die verschiedenen Arten liefen bunt durcheinander an den Rändern der Lache oder wateten im seichten Wasser umher, unterhielten sich oder riefen gelegentlich. Als sich unter lautem Gerassel ein Wagen ihnen näherte, flog ein Teil ab, aber die meisten kleinen Strandläufer und einige Alpenstrandläufer liessen das Geschirr ruhig vorbeifahren.

Am folgenden Tage fand ich früh an derselben Stelle neben 4 Flussregenpfeifern, einer grossen Anzahl Alpenstrandläufern mindestens 2 Dutzend Zwergstrandläufer und ausserdem 2 Kiebitzregenpfeifer. Gegen Mittag jagte ich von einer Lache an der Gohliser Windmühle ca. $\frac{1}{2}$ Dutzend Zwergstrandläufer auf, und traf gegen 1 Uhr auf einer anderen in der Mitte der Felder zurückgebliebenen Lache einen Zwergtaucher und 3 Flussregen-

pfeifer an, auf einer daneben befindlichen Pfütze ausser 30—40 Kiebitzen eine grössere Schar Alpen- und Zwergstrandläufer und 5 grosse Water (Brachvögel?). Die Warnungsrufe von *Vanellus* veranlasste die bunte Gesellschaft sich der benachbarten Lache zuzuwenden.

Am 23. September beherbergte die schon erwähnte Lache im Grossen Gehege gleichzeitig neben 10 Kiebitzen, 4 Kiebitzregenpfeifern, 6 Flussregenpfeifern, einigen gelben Bachstelzen auch 15—20 Alpen- und Zwergstrandläufer. Auch am 24. September wurden bei Stetzsch an einer kleinen Lache in den Wiesen ebenfalls 2 Zwergstrandläufer angetroffen.

Über sein Auftreten an den Frohburger Teichen in den letzten Jahren sei kurz folgendes bemerkt. Am 9. September 1900 badete sich gegen Mittag ein Einzelner am Grossen Teiche, den 8. Mai 1904 mittags ruhten 2 Stück am Rande des nicht ganz gefüllten Teiches; sie liessen mich sehr nahe kommen, ehe sie aufstanden. Am 15. desselben Monats ruhten gegen Mittag dort wiederum 3 Exemplare, ich jagte sie wiederholt von derselben Teichseite auf, immer fielen sie dort wieder ein. Auch am 20. Oktober 1904 befand sich auf dem Ziegelteiche einer in Begleitung einer *Tringa alpina*.

Sanderling. *Calidris arenaria* (L.)

Den 25. September 1904 beobachtete ich 2 Strandläufer an einem der Frohburger Teiche, die ihrer ganzen Färbung und ihrem Betragen nach — ich kenne die Sanderlinge von meinen auf die nord- und ostfriesischen Inseln unternommenen Exkursionen sehr gut — nur Sanderlinge gewesen sein können. Sie suchten am Wasserrand eifrig Nahrung und liefen, als ich mich ihnen näherte, eine Zeit lang vor mir her, bis sie einer andern Stelle zuflogen, dort verhielten sie sich bei meinem Nahen wieder so; erst als ich sie dort nochmals störte, flogen sie unter lebhaften „pit oder püt“-Rufen rückwärts, um abermals an derselben Teichseite sich niederzulassen. Sie waren so wenig scheu, dass ich ohne jede Deckung mich ihnen bis auf einige m nähern konnte.

Säbelschnäbler. *Recurvirostra avosetta* (L.)

Obwohl der Säbelschnäbler ab und zu auch in Sachsen auf seinem Durchzuge beobachtet wird, habe ich ihn noch nicht selbst gesehen; wohl aber kam ich in den letzten Jahren 2 mal mit ihm auf den friesischen Inseln zusammen; das erste Mal sah ich Ende Juli im Wattenmeer bei zurückgehendem Wasser 2 Stück und das zweite Mal zu Pfingsten auf einer Insel 1 Paar, das dort regelmässig brütet und zur Zeit, in der es Junge hat,

durch sein merkwürdiges Betragen (nach Art der Junge führenden Waldhühner, Enten) sehr auffallen soll¹⁾.

Schmalschnäbliger Wassertreter. *Phalaropus lobatus* (L.)

Eine ganz ungewöhnliche Überraschung wurde mir am 8. Juni 1902 an dem Frohburger Grossen Teiche zu teil. Ich traf an der bevorzugten flachen Teichstelle in Gesellschaft eines *Charadrius hiaticula* ein altes Männchen des Schmalschnäbligen Wassertreters an. Beide Vögel trieben sich am Ufer des Teiches herum; während aber der Sandregenpfeifer auf dem Trocknen sich bewegte, tat dies der Wassertreter im seichten Wasser; beide waren sehr wenig scheu, ich konnte mich ihnen deshalb soweit nähern, dass ich mit unbewaffneten Augen die Farben und Zeichnungen erkannte. Als ich in einer Entfernung von höchstens 3—4 m an ihnen vorbei ging, lief der Regenpfeifer nach der entgegengesetzten Seite, flog dann auf, nur um gleich wieder einzufallen, der Wassertreter aber lief ca. $1\frac{1}{2}$ m vor mir her, flog sodann ins Wasser hinaus, um erst schwimmend, später laufend und wadend zur Aufzugsstelle zurückzukehren. Nach einigen Stunden waren diese seltenen Gäste noch an der alten Stelle, jetzt aber befand sich neben ihnen eine sich badende gelbe Bachstelze, während in ihrer Nähe Kiebitze und Krickenten ruhten. Weil an diesem Tage ein starker Wind wehte, ist in ihm vielleicht die Ursache dieser ganz ungewöhnlichen Zähmheit der beiden Vögel zu suchen.

Ringelgans. *Branta bernicla* (L.)

Am 20. März 1898 traf ich am Ziegelteich bei Frohburg auf einer sumpfigen Wiese eine Einzelne an, die wenig scheu war und sich sehr nahe kommen liess. Als durch unsere Annäherung erschreckt, in ihrer Nähe befindliche Stockenten abflogen, tat sie dasselbe und hielt sich eine Zeitlang mit diesen zusammen, begab sich aber dann wieder zur Aufzugsstelle zurück. Ich beobachtete sie eingehend durch Feldstecher und Fernrohr, das störte die Gans nicht, sie blieb ruhig sitzen, bequeme sich aber schliesslich doch zur Flucht und fiel gar nicht weit davon in der Nähe zahlreicher Enten am Einflussgraben des Teiches ein. Kaum aber hatten wir uns entfernt, so suchte die Ringelgans wieder den alten Platz auf, um dort noch stundenlang zu verweilen.

¹⁾ Anm. Im Interesse dieser herrlichen Vögel unterlasse ich, den Ort ihres Vorkommens näher zu bezeichnen.

Höckerschwan. *Cygnus olor* (Gm.)

Anfangs August 1904 bemerkte ich auf einer Fahrt durch die masurischen Seen wiederholt wilde Schwäne, darunter 2 mal 1 Paar mit 6 mehr oder minder grossen Dunenjungen.

Singschwan. *Cygnus cygnus* (L.)

Ausgangs März 1893 bei eintretendem Frost und Schneegestöber hielten sich 3 Singschwäne einige Tage auf dem Frauenteiche bei Moritzburg auf.

Löffelente. *Spatula clypeata* (L.)

In ganz besonderer Weise scheinen die Frohburger Teiche den Ansprüchen der Löffelente zu genügen, denn diese Entenart gehört wenigstens während der Zugzeit dort zu den regelmässigen Erscheinungen. Einzelne Paare, kleinere und grössere Flüge beleben lange Zeit hindurch die Teichflächen; die ersten stellen sich verhältnismässig zeitig ein, und die letzten verschwinden erst beim Zufrieren der Gewässer. Zur näheren Erläuterung dieser Behauptung mögen einige Angaben dienen. 1898 wurde die erste, ein ♂, am 20. März an einer seichten Stelle des Ziegelteiches beobachtet, am 11. März 1900 hatten sich an einer offenen Stelle desselben Teiches 2 ♂ und 2 ♀ niedergelassen, und wurde kurz darauf an 3 verschiedenen Stellen je 1 ♂ angetroffen. 1902 glaube ich auf demselben Teiche am 24. März ein einzelnes ♂ gesehen zu haben. 1903 bemerkte ich am 15. März am Strassenteiche, dessen Rand früh mit einer dünnen Eisdecke überzogen war, ein Paar, das mit Stockenten abflog, in ihrer Nähe sich niederliess, um dann wieder mit ihnen zu fliehen, nachmittags hatte sich wieder ein Paar auf demselben Teich einem Paar Krickenten angeschlossen. 1904 traf ich auf dem Ziegelteich am 20. März ein ♂ und am 27. März ein Paar an. 1905 endlich tummelten sich am 26. März an einer seichten Uferstelle des Strassenteiches 7 ♂ und 6 ♀ herum und, als ich dann längs des Teiches hinging, erhob sich eine Schar von 16 Stück, ♂ und ♀, unter vielem Geschrei, flog eine zeitlang über dem Teich, um schliesslich an einer entfernten Stelle desselben sich wieder niederzulassen. Als ich diese Stelle passierte, begab sich die Schar auf den benachbarten Ziegelteich, ein Paar jedoch, das sich getrennt von den andern hielt, kehrte wieder zum Strassenteich zurück, das ♂ dabei eine Weile an der Spitze fliegend, und fiel dort ein. Auch über das Verschwinden der Löffelente im Herbst seien einige Einzelangaben gestattet. 1899 wurde auf dem Grossen Teiche am 5. November eine Schar von 12—15, darunter einige ♂♂ im Hochzeitskleide beobachtet, am 12. November befanden sich auf der noch offenen Wasserfläche desselben Teiches 1 ♂ und 2 ♀, und am 26. Nov. gegen Mittag badeten sich

3 ♀ und ♂ derart, dass sie eine Strecke weit fort flatterten und dann unter Geplätscher wieder im Wasser einfielen. 1902 beobachtete ich die letzten am 2. November auf demselben Teich. 1903 hatte sich am 22. November auf dem Ziegelteiche ein ♂, dessen Prachtkleid scheinbar noch nicht vollständig entwickelt war, andern Entenscharen zugesellt (am 8. November wurden übrigens an der gleichen Stelle 5 Löffelenten, darunter kein ♂ im Prachtkleide bemerkt). 1904 suchten am 9. Oktober 10 auf dem Grossen Teiche, nach Art der Stockenten gründelnd, eifrig im seichten Wasser Nahrung, darunter war auch ein ♂ mit teilweise — namentlich am Hinterleibe — erkennbarem Hochzeitskleide. Am 23. Oktober hielt sich an der gleichen Stelle ein Männchen mit scheinbar vollkommenem Prachtkleide auf, während später daselbst ein ♂ eintraf, bei dem nur Spuren dieses Kleides sich zeigten. Am 31. Oktober und 13. November wurde auch noch auf den Teichen wiederholt die so charakteristische Stimme der Löffelente vernommen.

Auch über ihr Auftreten ausserhalb der Zugzeit seien einige die Frohburger Teiche betreffenden Angaben gestattet. Während im April neben Paaren kleinere oder grössere Flüge dort noch sich zeigen, kommen später meist nur Paare oder Einzelne zur Beobachtung, die unter besonderen Umständen sich auch zu kleineren Gesellschaften zusammentun. Einige Tagebuchauszüge mögen dies erläutern. 20. Juni 1897 u. 1898 den 19. Mai war ein ♂ auf dem Ziegelteich, 1900 am 13. Mai 1 ♂, 20. Mai ein Paar auf dem Grossen Teich, 1901 am 5. Mai fiel auf dem Ziegelteich 1 ♂ in der Nähe einiger Tafelenten ein, später jagte ich bei Gross-Eschefeld von einer versumpften seichten Stelle des Grossen Teiches ein ♂ auf, kurz darauf erhob sich vor mir ein ♀, etwas später tat dies 1 Paar, ihm folgten 3 (2 ♂, 1 ♀), während in der Nähe 1 Paar im seichten Wasser sich eifrig putzte. Den 12. Mai traf ich an demselben Platze 1 Paar an, das lange niedrig über diese Teichstelle hin- und herflog, ehe es sich niederliess. Als ich später an die Einfallsstelle kam, bemerkte ich dort 1 Paar in der Nähe des Schilfrandes, 1 ♂ auf dem offenen Wasser und am Rande der Insel 1 (auf dem Lande) ruhendes Paar, das auch dort blieb, als ich in seiner Nähe vorbeiging. Am 19. Mai traf ich 1 ♂ auf dem offenen Wasser an, während gleichzeitig ein zweites ♂ in der Nähe der Insel einfiel und sich trotz Geschreies und Gestikulationen meinerseits nicht zum Abfliegen bewegen liess, sondern sich erst erhob, als in einiger Entfernung von ihm 2 andere ♂ vorbeiflogen, denen es sich zugesellte; kurz darauf bemerkte ich ein 4. fliegendes ♂ in Gesellschaft einer männlichen Knäkente, von der es sich aber beim Einfallen trennte. Auch in den folgenden Jahren konnte ich im Mai ähnliche Tatsachen feststellen. So bemerkte ich 1902 am 8. Mai auf dem Ziegelteich ein einzelnes ♂ und 1 Paar, welches in Gesellschaft eines Stockentenpaares dem Grossen Teich zuflog und dort einfiel, ebenso traf ich am

11. Mai dort ein einzelnes ♂ und ein zusammenhaltendes Paar an. Im übrigen sei aus den mir vorliegenden zahlreichen Beobachtungen nur noch diejenige kurz erwähnt, dass am 1. Mai 1904 2 ♂♂ unter Rufen mehrfach über den Grossen Teich hin- und herflogen, sodass es den Anschein hatte, als verfolgten sie sich gegenseitig. Auch im Juni und noch später trifft man die Löffelente auf den Frohburger Teichen an. So suchten beispielsweise den 20. Juni 1897 auf dem Grossen Teiche an einer Stelle 2, nicht weit davon in der Nähe der Insel 6 Stück eifrig Nahrung; am 8. Juni 1902 hatte sich am Ufer desselben Teiches dort ruhenden Stockenten ein ♂ zugesellt und hielt in dieser Gesellschaft ein Schläfchen; am 14. Juni 1903 beobachtete ich ein am verschilften Ufer des Grossen Teiches einfallendes Männchen und kurz darauf auf dem offenen Wasser ein Nahrung suchendes Paar. Selbst im August und September kommen dort Löffelenten vor, so bemerkte ich 1902 am 24. August einige unter Stock- und Krickenten im ganz seichten Wasser des Grossen Teiches. Im September beobachtete ich an folgenden Tagen diese Ente: am 30. September 1903 schwammen auf dem ablaufenden Grossen Teiche 3 im seichten Wasser Nahrung suchend umher, das Jahr darauf befanden sich am 13. September auf dem gleichen Teiche 2, während am 27. September mindestens 4—5 dort waren, darunter 1 ♂, bei dem am Hinterleibe das Hochzeitskleid deutlich sich kenntlich machte. 1904 endlich beobachtete ich am 18. September auf dem Ziegelteiche 4 Stück, den 25. September in dem seicht verlaufenden Teile des Grossen Teiches an einer Stelle 6 und nicht weit davon entfernt 10 Stück. Zum Schlusse sei noch auf die Tatsache hingewiesen, dass auch auf den Moritzburger Teichen in den Sommermonaten Löffelenten ab und zu bemerkt werden. So trafen wir beispielsweise am 7. Juni 1891 auf dem Frauenteiche und am 28. Mai 1893 auf dem linken Schlossteiche je 1 einzelnes Männchen und am 14. August 1901 auf dem rechten Schlossteiche eine Einzelne an.

Stockente. *Anas boschas* L.

Wie wohl meist überall, so gehören auch auf den hier in Betracht kommenden Teichen die Stockenten zu den gewöhnlichsten Enten. Namentlich während der Zugzeit kommen sie oft in gewaltigen Scharen vor, welche, ruhend, auf dem Wasser weithin sichtbare dunkle Streifen bilden, oder fliegend, Wolken gleichen. Ich will mich jetzt nicht darauf einlassen, Beobachtungen anzuführen, welche man in stark entereichen Gebieten alltäglich machen kann; nur bei einigen mich besonders interessierenden Tatsachen sei etwas länger verweilt. Schon im „Neuen Naumann“ habe ich über die Entwicklung des Hochzeitskleides bei dieser Ente einiges berichtet; an dieser Stelle nun sollen weitere darauf Bezug habende Beobachtungen angeführt werden. Zuvor sei aber

noch bemerkt, dass zur Feststellung der nachfolgenden Tatsachen neben dem Feldstecher auch Fernröhre benutzt und, günstige Beleuchtung vorausgesetzt, damit sehr erfreuliche Resultate erhalten wurden. 1897 beobachtete ich schon am 19. Sept. ein ♂, dessen Prachtkleid deutlich zu erkennen war. 1898 trugen am 16. Okt. viele ♂♂ dieses vollständige Kleid, aber am 20. Nov. fanden sich unter einer mehrere 100 Individuen umfassenden Schar noch einzelne ♂ im Sommerkleide. 1899 wurde das Hochzeitskleid bei einem ♂ am 24. Sept. beobachtet. Im Juni 1901 (am 16. und 23.) kamen mehrfach ♂♂ vor, welche am Kopfe und Halse oder am ganzen Körper noch das Hochzeitskleid trugen, es waren jedoch auch solche ♂♂ nicht selten, die grünbraune Köpfe aufwiesen und am übrigen Körper scheinbar in der Mauser standen. Am 15. Sept. hielten sich infolge des herrschenden Sturmes grosse Massen am Schilfrande und in der Nähe der Insel im Grossen Teich auf, darunter waren mehrere ♂♂ mit grünschwarzem Rücken, gelbem Schnabel, aber mit noch nicht grünem Kopf und Hals. Am 22. Sept. ruhten auf abgemähten Pflanzen im Strassenteiche viele und darunter ♂ im vollständigen Hochzeitskleid (mit grünem Kopf), aber auch gleichzeitig ♂♂, deren Köpfe graubraungrün aussahen. Den 18. Okt. und 17. Nov. jedoch, als die ♂♂ mit dem Hochzeitskleid immer häufiger wurden, traf ich wiederholt noch Individuen an, deren Flügeldecken wie beim Prachtkleide gefärbt waren, während sie im übrigen noch das Sommerkleid trugen. Am 14. Sept. 1902, als vor einem starken Sturm eine grosse Anzahl am seichten Ufer Schutz suchten, bemerkte ich unter denselben auch einige Männchen im Prachtkleide (Kopf grün, Flügeldecken hell), daneben auch ♂♂ mit grünschwarzem Rücken, aber scheinbar ohne Spur eines Hochzeitskleides am Kopfe und Halse; endlich aber fanden sich unter diesen Massen auch solche ♂♂ (und zwar ziemlich viele), deren Flügeldecken und Rücken das Hochzeitskleid grösstenteils trugen, während am Vorderkörper (aus der Ferne gesehen) noch nichts zu erkennen war. Ein merkwürdig gezeichnetes ♂ kam einige Stunden später zur Beobachtung. Die Flügeldecken desselben wiesen grösstenteils die Prachtkleidfärbung auf, freilich noch nicht ganz rein, der Vorderkörper war entenartig gefärbt, der Schnabel sah gelb wie im Hochzeitskleide aus, hinter demselben war um den Kopf herum ein grüner Streifen, aber der übrige Kopfteil trug noch die Farbe des Sommerkleides. Am 21. Sept. hielt sich in der Nähe der Insel unter einer Schar ein ♂ im Hochzeitskleide auf, bei dem die gekrümmten Schwanzfedern erkennbar waren. Den 5. Okt. viele der auf dem Grossen Teiche sich aufhaltenden ♂♂ trugen das vollständige Prachtkleid, andere teilweise dieses und noch Reste des Sommerkleides, einige besaßen ganz sicher die gekrümmten Schwanzfedern; einzelne pfffen. Am 19. Okt. das Prachtkleid zeigende ♂♂ kamen massenhaft vor, oft vernahm man das Pfeifen und Räckern. Den 2. Nov. zeigten sich fast die meisten Männchen im Prachtkleide, bei

mehreren derselben schienen die krummen Schwanzfedern noch nicht ihre ganze Länge erreicht zu haben; eine Anzahl aber zeigte nur auf den Flügeln die ersten Anfänge des Hochzeitskleides.

Selbst am 8. Februar 1903 beobachtete ich auf dem Grossen Teiche noch 2 Stockenten im gleichen Zustande; bei dem einen Ex. war das helle Feld auf dem Flügel gross und sehr auffällig, bei dem anderen Individuum viel kleiner, aber auch deutlich zu sehen. Den 23. August desselben Jahres zeigten sich auf den Frohburger Teichen viele das Sommerkleid tragende ♂♂, dieselben besaßen aber schon gelblich gefärbte Schnäbel und helle Flügeldecken wie im Prachtkleide. Schon am 13. September aber beobachtete ich ein ♂ im vollständigen Hochzeitskleide (mit grünem Kopf, weissem Halsring, weinroter Brust und gelblichgrünem Schnabel), mehrere andere ♂♂ trugen Kleider, welche noch nicht soweit ausgebildet waren, namentlich fehlte dem Halse noch die grüne Färbung, während die Flügeldecken und die Brust das Prachtkleid zeigten. Den 20. September hatten sich am Grossen Teiche sehr viele eingefunden, die ausserordentlich scheu waren, beim geringsten Anlass sofort scharenweise auf das offene Wasser hinausflogen und überhaupt durch ihr ganzes Gebaren von den einheimischen Enten abwichen. Unter ihnen befanden sich mehrere mit vollständigem Hochzeitskleide (auch mit krummen Schwanzfedern), andere wiesen nur auf dem Rücken dasselbe auf, während der Kopf eine braungrüne Färbung zeigte, bei einigen dagegen war nur die Flügeloberseite (Flügeldecken und Schulterfedern) ausgefärbt. Auch am 8. und 22. November beobachtete ich auf den Froburger Teichen noch je 1 ♂, das nur auf der Flügeloberseite das Hochzeitskleid aufwies. 1904 traf ich an derselben Stelle am 4. Sept. einzelne ♂ mit grauweisser Oberflügelseite an, manche besaßen ausserdem einen gelbgefärbten Schnabel und grünen, aber nicht vollständig ausgefärbten Kopf. Am 25. September trugen viele ♂♂ das Hochzeitskleid, bei einem ♂ waren auch schon die krummen Schwanzfedern vorhanden, bei andern ♂♂ war das Prachtkleid noch nicht vollständig, und es kamen darunter auch vereinzelt vor, deren Schultern und Flügeldeckfedern erst ausgefärbt waren. Am 9. Oktober endlich zeigten sich ♂♂ im Hochzeitskleide mit krummen Federn massenhaft, von allen Seiten ertönte ihr Rufen und Pfeifen. Aber noch am 20. November kamen daneben viele ♂♂ vor, welche nur auf dem Oberflügel das ausgebildete Prachtkleid trugen.

Dass die Anlegung des Prachtkleides bei den Stockentemännchen auch anderweitig in ähnlicher Weise vor sich geht, dafür seien einige Beispiele angeführt. Am 30. September 1903 hielten sich 3 ♂♂ auf dem Schlossteich in Moritzburg auf, 2 derselben trugen das (scheinbar) vollständige Hochzeitskleid, das 3. besaß einen graugrünen Kopf, undeutlich ausgefärbten Rücken

und noch nicht rein gelben Schnabel, aber in der Hauptsache war auch bei diesem Männchen das Prachtkleid schon ausgeprägt. Am 7. Oktober 1903 wurde bei Lakolk (auf der Insel Röm) ein ♂ mit weinroter Brust, 1 krummen Schwanzfeder und grünen Federn oder Partien solcher am Kopf und Unterrücken erlegt. Den 15. September 1904 befand sich in einer hiesigen Wildhandlung 1 ♂, dessen Unterseite die Prachtkleidfärbung besass.

Im folgenden sei gestattet, auch einige Beobachtungen über die Lebensweise der Stockente anzuführen. Auf die allbekannte Tatsache, dass die Stockente am Abend scharenweise die Teiche verlässt, um anderweitig ihre Nahrung zu suchen, will ich nicht näher eingehen. Sowohl an den Moritzburger, als auch an den Frohburger Teichen können regelmässig diese abfliegenden Schwärme beobachtet werden. Mitunter hat man aber auch am Tage Gelegenheit, eine derartige Vertauschung des Wassers mit davon entfernt liegenden festen Erdstellen bei der Stockente feststellen zu können. Auf eine Anzahl derartiger Fälle habe ich schon im „Neuen Naumann“ hingewiesen, hier will ich nur auf folgende neuerdings beobachtete Tatsachen kurz eingehen. 1901 war ein an den Strassenteich angrenzendes Feld mit Kartoffeln bestellt worden, nach dem Einernten derselben liefen dort vielfach schwarze Wasserhühner umher und verzehrten die liegengebliebenen Knollen. Am 10. Nov. nachmittags hatten sich dort auch 10 Stockenten, ♂♂ und ♀♀, an 2 verschiedenen Stellen niedergelassen und ruhten aus. Den 17. Nov. waren früh die Teiche am Rande zugefroren, aber das Eis wurde durch den infolge starken Windes heftigen Wellenschlag bald zertrümmert. Sehr viele Enten bevölkerten um diese Zeit die Teiche, hielten sich meist an ruhigen Stellen in der Nähe des noch stehenden Schilfes auf und waren ausserordentlich scheu. In den ersten Nachmittagstunden lag eine grosse Stockentenzahl auf seichten Stellen des Strassenteiches und gleichzeitig 15, meist ♂♂, liefen auf dem in der Nähe befindlichen Kartoffelacker hin und her. Bald entwickelte sich ein reger Verkehr zwischen Wasser und Feld: anfangs begaben sich einzelne Enten zu Fuss aus dem Teich auf den Acker oder umgekehrt von dort in den Teich, bald aber erhoben sich vom Wasserrande aus kleine Trupps, flogen in geringer Höhe nach dem Kartoffelacker, um sich auf demselben niederzulassen. Ab und zu sauste auch eine Ente aus grosser Höhe auf das Feld herab (dieselbe kam jedenfalls von entfernteren Aufflugsorten). Gegen 3 Uhr befanden sich auf dem Acker ca 50 Stockenten (in der Hauptsache ♂♂), die meist mit zur Erde gerichteten Kopf umherliefen; als ich an diesem Platze vorbeiging, erhoben sich zwar die auf dem Teiche befindlichen Stockenten, die auf dem Felde eingefallenen aber blieben nur eine Zeitlang stehen, um mich zu betrachten, setzten aber dann ihre Beschäftigung fort. Auch am 6. April 1902 begaben sich gegen 11 Uhr vorm. 2 ♂♂ und 1 ♀ fliegend vom Grossen Teiche

auf ein in der Nähe liegendes umgepflügtes Feld und liefen dort umher. Schliesslich sei auch erwähnt, dass am 15. März 1897 vormittags auf einem weit vom Wasser entfernten Wintersaatfeld am Strassenteich ca 150 Stockenten ♂ und ♀ eingefallen waren und bei meiner Annäherung in mehreren Flügen sich auf den schon genannten Teich begaben. Einen ganz absonderlichen Ruheplatz hatte sich am 26. Sept. 1897 $\frac{1}{2}$ Dutzend unserer Enten ausgewählt: sie sasssen auf den Stangen einer etwa mannshohen Fohlenkoppeleinzäunung am Grossen Teich, und zwar gleichmässig verteilt auf der unteren, mittleren und oberen Stange. Auch am 7. Juli 1901 sass eine einzelne Stockente auf der untersten Stange dieses Zaunes. Schon im „Neuen Naumann“ habe ich auf die von Newton festgestellte und von Ziemer bestätigte Tatsache aufmerksam gemacht, dass das brütende Weibchen, wenn es das Nest verlässt, sich mit seinem Männchen vereine, sich beide dann an eine ruhige Stelle begeben, wo sich das ♀ badet und erholt, dann beide zum Neste zurückkehren, das Weibchen dort Platz nehme und das ♂ die Gesellschaft seines Gleichen aufsuche. Es gehört im April, Mai und Juni an den Froburger Teichen durchaus nicht zu den Seltenheiten, dass man die Stockenten paarweise fliegen sieht, und es ist wohl nicht angängig anzunehmen, diese zahlreichen Paare seien in ihrem Brutgeschäft gestört worden und haben dasselbe aufgegeben. Andererseits aber stellen die ♂♂ auch während der Brutzeit dem vom Neste gehenden ♀ nach. So verfolgten den 3. Mai mittags 5 Stockentenerpel über dem Grossen Teiche ein ♀, welches schliesslich an verschiedenen Stellen des in der Nähe des Teiches befindlichen Kleefeldes einfiel, aber auch da keine Ruhe fand, denn die Erpel liessen sich stets in seiner Nähe nieder, liefen schnell zu ihm hin und überfielen es; entfernte sich die Ente, so eilten ihm die ♂♂ nach, und so ging die Jagd lange Zeit fort, bis es endlich der Ente glückte, sich vor ihren Peinigern ins Schilf zu retten. Schon Naumann war der Ansicht, die alten Paare fänden sich dem Anscheine nach im Herbst wieder zusammen, die jungen dagegen erst im Frühjahre; ferner meint er, die im November und Dezember sich gebildeten Paare trennten sich nicht von der Gesellschaft der übrigen, sondern täten dies erst nach ihrer Rückkehr im Frühlinge je nach der Witterung, bald schon anfangs, bald erst Ende März. Auf Grund ca 20 jähriger Beobachtungen möchte ich mir dazu folgende Bemerkungen gestatten. Im März gehören einzeln sich herumtreibende Stockentenpaare an unseren grösseren sächsischen Teichrevieren zu den regelmässigen Erscheinungen, aber auch schon viel früher trifft man Paare an, die sich zwar im grossen ganzen ihren Kameraden anschliessen, aber vielfach daneben auch ihre eigenen Wege gehen. So beobachtete ich 1891 bei Moritzburg am 8. Nov. auf dem Fraunteich 1 Paar, das in einiger Entfernung von anderen Stockenten sich der Ruhe hingab dann allein fortflieg; ferner traf ich am 15. Nov. dort auf dem Grossen Teiche an 2 ver-

schiedenen Stellen ebenfalls je 1 Paar, das sich zusammenhielt, ebenso wieder am 20. Nov. auf dem Fraunteiche einige Paare. Als am 20. Nov. 1898 auf den Frohburger Teichen mehrere 100 Stockenten sich aufhielten, flogen wiederholt Paare getrennt von den andern umher. Dasselbe war am gleichen Teiche 1904 der Fall; als ein einzelner Erpel in die Nähe zweier solcher Paare kam, wurde er von den ♂♂ derselben sofort vertrieben. Bei günstiger Witterung kommen selbst im Dezember und Januar derartige Paare vor. So bevölkerten 1898 am 4. Dezember ca. 30 Stockenten, ♂ und ♀, die Teiche bei Pleissa-Limbach, ausserdem lagen aber dort noch einzelne Paare, die sich gesondert hielten. Am 28. Januar 1900 waren die Frohburger Teiche früh nur mit einer leichten Eisschicht bedeckt und eine grosse Anzahl Stockenten hielt sich im Schilf des Ziegelteiches auf, von dort erhoben sich wiederholt einzelne Paare unter lebhaften Rufen, denen sich am Schluss ein hoher etwas leiser Pfiff anschloss. Auch am 11. Januar 1903 blieb auf dem Strassenteich bei Frohburg 1 Paar ruhig sitzen, als eine grosse Schar abflog. Im Februar kann man vielfach schon eine Vermehrung solcher Paare wahrnehmen. So bemerkte ich z. B. am 19. Februar 1905, als auf den offenen Stellen des Grossen Teiches ca 150 ♂ und ebensoviel ♀ sich aufhielten, auch ungefähr 1 Dutzend Paare, die getrennt von den übrigen, zerstreut auf dem Eise sich der Ruhe hingaben. Ähnliche Beobachtungen könnte ich noch in grösserer Anzahl anführen, aber nur auf eine sei noch kurz eingegangen. 1899 waren die ersten Monate verhältnismässig warm, die Frohburger Teiche blieben deshalb zeitweise ganz oder zum Teil offen, infolgedessen lagen auch grosse Massen Stockenten dort. Im Februar kamen sie paarweise schon vielfach vor, und man konnte wiederholt beobachten, wie ♂ und ♀ sich einander gegenüberstellten und lebhaftes Nickbewegungen mit dem Kopfe und Halse ausführten. Ja selbst im Sept. und Okt. schon flogen die Stockenten paarweise. Als am 1. Sept. 1901 auf den Frohburger Teichen grosse Scharen sich aufhielten, welche auch bei geringer Störung in grossen Flügen ihren Aufenthaltsort wechselten, wurden wiederholt Paare beobachtet, die erst hinterher aufstanden und sich nicht den Massen anschlossen. Ebenso konnte ich am 23. Okt. 1898 ein gleiches Verhalten an verschiedenen Stellen feststellen. Zum Schlusse möchte ich auch noch auf folgende Tatsache kurz hinweisen. So lange es nur irgend möglich ist, bleiben Stockenten auf den Frohburger Teichen. Selbst wenn sich dieselben mit Eis bedeckt haben, aber die Erde noch schneefrei ist, trifft man sie gar nicht selten noch an. Sie ruhen bei Tage dann vielfach mitten auf den freien, nach allen Seiten weite Ausblicke bietenden Eisflächen und bilden auf denselben einen bald längeren, bald kürzeren weithin sichtbaren Streifen. In solchen Fällen bemerkt man nicht selten einzelne Enten, die in grösserer oder geringerer Entfernung von dem Haupttrupp auf dem Eise stehen, und zwar

derart, dass diese einzelnen Individuen nach verschiedenen Seiten die Gegend überblicken können. Es macht dies ganz den Eindruck, als ob dieselben als Wächter fungierten.

Spiessente. *Dafila acuta* (L.)

Im März und April, im Oktober und November gehört die Spiessente auf den Frohburger Teichen wenn auch nicht zu den häufigen, so doch auch nicht zu den ganz ungewöhnlichen Erscheinungen. Einige Auszüge aus meinen Tagebüchern mögen die Art ihres Vorkommens näher beleuchten. 1897 am 17. März hielten sich 3 Paare an den seichten Teichstellen und auf dem überschwemmten Ufer des Grossen Teiches auf, am 28. März hatten 2 Paare an einer mit Gras bewachsenen Stelle des Ziegelteiches sich niedergelassen. Den 4. April suchten am seichten versumpften Ufer des Strassenteiches an einer Stelle 3 (2 ♂♂, 1 ♀), gleichzeitig an einer andern Stelle 5 (3 ♂♂, 2 ♀♀) in Gesellschaft von Krick- und Knäkenten eifrig Nahrung, 2 Tage später erhob sich von der gleichen Stelle erst 1 ♂, dann 12 Stück ♀♀ und ♂♂. Am 5. März 1899 ruhte ein sehr wenig scheues ♂ auf dem Grossen Teiche, den 10. März tat dies ein Paar am Rande des Schilfes auf dem Ziegelteich. Am 11. März 1900 bemerkte ich dort unter einer Schar auf dem Eise in der Nähe einer offenen Stelle ruhenden Stockenten 2 männliche Spiessenten. Den 9. März 1902 bei Sturm und Regen flogen bei meiner Annäherung 4 vom Ziegelteiche auf. Am 22. März 1903 traf ich auf einer seichten Stelle des Grossen Teiches 4 Stück und später unter andern Enten 7 Stück an, von denen bei meinem Nahen erst 1 Paar, dann ein 2. und schliesslich die übrigen 3 (1 ♂ 2 ♀♀) sich erhoben. 1904 endlich ruhte am 27. März auf angeschwemmtem Genist am Schilfrande 1 Paar. Schliesslich sei auch noch angeführt, dass ich am 21. März 1894 auf dem Schafteich bei Limbach ein durchziehendes Paar antraf, das sich weniger scheu als eine Schar Stockenten zeigte und ebenfalls das seichte Wasser in der Nähe des Ufers zum Aufenthalt erwählt hatte. Es ist demnach in der Regel der Monat März, an welchem sie bei uns eintreffen, aber sie ziehen noch viel später hier durch. Auch dafür seien einige Belege angeführt. 1901 jagte ich am 21. April ein einzelnes ♂ vom Schilfe des Strassenteiches auf, und am 28. traf ich mehrmals sowohl Paare, als auch einzelne Spiessenten an. Den 15. April 1900 suchten nachmittags, nachdem tags über von den Teichen mehrmals Paare aufgestanden waren, an einer seichten, deshalb versumpften Uferstelle des Grossen Teiches 6 (♂ ♀) Nahrung. 1896 schwamm daselbst den 26. April 1 ♂ in der Nähe einiger Stockentenerpel umher und sogar am 26. Mai beobachtete ich noch ein einzelnes ♂ dort. Auch im Herbst kommen während des Durchzuges kleine Gesellschaften vor, so hatten sich am 23. Oktober auf dem ablaufenden Ziegelteiche einige

einer Stockentenschar zugesellt, und am 12. November 1899 benutzten 1 ♂ und 2 ♀♀ den seicht auslaufenden Teil des Grossen Teiches als Nahrungs- und Badeplatz; 1903 beobachtete ich am 8. November auf dem Ziegelteich unter einer grossen Schar Stockenten an 2 verschiedenen Stellen je 1 Spiessentemännchen im Prachtkleide, nachdem ich schon am 31. Oktober auf dem Grossen Teiche bei Moritzburg am Uferrande in der Nähe von Gebüsch und des durch den Teich führenden Bahndammes einige ♀♀ und einige ♂♂ im Prachtkleide angetroffen hatte.

Schnatterente. *Anas strepera* (L.)

Auch diese Ente stellt sich in der Regel schon im März auf den Frohburger Teichen ein; so wurden 1896 am 22. März einige auf dem Strassenteich Nahrung suchend angetroffen, 1897 am 7. März auf dem Grossen Teiche $\frac{1}{2}$ Dutzend (meist ♂♂) beobachtet; 1898 flogen den 20. März einige (4 Stück) unter Rufen und Pfeifen über die Teiche. Ungewöhnlich früh wurden sie 1899 bemerkt, nämlich schon den 12. Februar; als infolge der milden Witterung die Gewässer eisfrei waren, hatten sich auf dem Ziegelteiche 3 Stück (2 ♂♂ und 1 ♀) niedergelassen. 1902 kam auf dem Grossen Teiche das 1. Paar am 24. März zur Beobachtung. Im Jahre darauf befand sich schon am 15. März mindestens $\frac{1}{2}$ Dutzend unter der grossen von Stock-, Pfeif- und Tafelenten gebildeten Schar des Grossen Teiches und machte sich besonders durch häufige Rufe auffällig. Eine Woche später (22. März) sah ich unter aus Blässen und Enten gebildeten Scharen an 2 Stellen je $\frac{1}{2}$ Dutzend Schnatterenten (♂ und ♀), eine Anzahl derselben jagte sich auch unter lebhaften Rufen eine Zeit lang hoch in der Luft umher. 1904 hielten sich am 13. März unter anderen Enten an 2 Stellen je einige auf und 1905 wurde zuerst am 19. März ihr charakteristischer Ruf vernommen und 1 ♂ sicher beobachtet. Im Herbst verschwinden die letzten im Oktober und wohl auch erst im November. 1897 wurde den 1. Oktober eine Schar von mindestens 20 Stück beobachtet; den 11. Oktober flogen 9 unter Geschrei und zeitweiligem Pfeifen über den Grossen Teich eine Zeit lang hin und her, um dann auf demselben einzufallen, auch am 17. Oktober vernahm ich noch wiederholt den Ruf unserer Ente. Den 5. Oktober 1902 hatte sich eine grössere Schar ♂♂ und ♀♀, darunter auch einige Männchen im Hochzeitskleide, auf dem Grossen Teiche niedergelassen und zeigte sich ungewöhnlich scheu. Als ich mich ihnen näherte, flogen sofort 20 Stück vom seichten Wasser aus der Teichmitte zu. Einige Stunden später, nachdem ein Teil der Schnatterenten wieder die seichte Stelle aufgesucht hatte, wurde in einem entfernt davon liegenden Hause eine Tür etwas heftig zugeschlagen sofort flog ein Exemplar wieder auf. Diesen ganzen Oktober hindurch kamen Schnatterenten vor, darunter wiederholt ♂♂

im Hochzeitskleide. Selbst den 2. November wurde noch eine Anzahl angetroffen. Noch später verschwanden sie 1904, denn am 13. November beherbergte neben andern Enten der Grosse Teich noch eine grössere Schar und darunter ebenfalls ♂♂ im Hochzeitskleide. Weil die Schnatterente zu den selteneren Enten Deutschlands gehört, sei es gestattet, über ihr Vorkommen noch einiges anzuführen. Zur Beobachtung kommt sie vom März ab bis zu ihrem Verschwinden im Herbst jeden Monat, am seltensten allerdings im Juli, doch enthalten meine Tagebücher auch einige diesen Monat betreffende Angaben. Es ist dies auch nichts Merkwürdiges. Soll sie doch auf den Frohburger und Hasselbacher Teichen seit einem halben Jahrhundert nisten. Wenn es mir bis jetzt auch noch nicht gelang, dafür absolut sichere Beweise zu erhalten, so lässt sich doch aus ihrem Betragen darauf schliessen, denn paarweise ist sie während der Brütezeit stets anzutreffen, und keine andere Entenart macht sich zu dieser Periode so auffällig als sie. Ausgangs April, vor allem aber im Mai und zuweilen noch im Juni jagen sich nicht selten 3, manchmal 5 Schnatterenten unter lebhaftem Rufen und Pfeifen hoch und lange Zeit hindurch in der Luft herum, und zwar tun sie dies nicht nur über den Teichen, sondern sie machen dabei auch weite Ausflüge über die angrenzenden Wiesen und Felder, bis sie schliesslich wieder auf dem Teiche einfallen. Zum Schlusse nun sei noch die Tatsache angeführt, dass ich am August 1902 1 Paar Schnatterenten beobachtete, dessen ♂ noch das Hochzeitskleid trug.

Knäkente. *Anas querquedula* L.

Die Ankunftszeit dieser auf den Frohburger Teichen nicht seltenen Ente fällt in der Regel in den Monat März, wie folgende Tagebuchauszüge beweisen mögen:

Die ersten wurden beobachtet:

1896 den 15. März (2 Stück),

1897 „ 17. März (1 Paar),

1898 „ 20. März (kleine Schar ♂ und ♀),

1901 „ ? (6. März ♂, Teiche nur an den Rändern offen),
17. März (1 Paar),

1902 „ 24. März 1 Paar auf dem überschwemmten Ufer des Ziegelteiches, auch später hie und da noch paarweise. Ob dasselbe Paar?

1903 den 22. März 1 Paar,

1904 „ 20. März 1 Paar, dessen ♂ schon klerb rief,

1905 „ 26. März 1 Paar, dessen ♂ ebenfalls leise klerb rief.

Über die Anzahl, in welcher sie auf den in Rede stehenden Teichen vorkommt, seien ebenfalls einige Einzelangaben gestattet. 1896 hielten sich am 3. April auf dem Ziegelteich 3 Stück (2 ♀♀, 1 ♂) auf, den 9. April befand sich dort unter Krickenten eine ganze Schar, welche mit ihren Verwandten aufstand und sich

auch an derselben Stelle wie sie niederliess. 1897 suchten an dem seichten Ufer des Strassenteiches am 26. März 3 Paare eifrig Nahrung, 2 Tage darauf eine Gesellschaft von Krick- und Knäkenten hatte sich abermals dort niedergelassen, und beim Auf-fliegen konnte ich 6 männliche Knäkenten, die eifrig ihr klerb ausstiessen, deutlich erkennen. Am 3. April 1898 traf ich früh dort ein ♂ an, das am Ufer sitzend, sich putzte, ihm gesellten sich nach einiger Zeit 4 unter Klerbrufen einfallende ♂♂ hinzu. Auf dem überschwemmten Ufer des benachbarten Ziegelteiches sassan an 2 Stellen je 3 (2 ♂, 1 ♀), ausserdem jagte ich noch verschiedene Paare im Laufe des Tages auf und beobachtete in den ersten Nachmittagstunden einen kleinen Flug über dem Strassenteich, während 7 Stück dort aufstanden; bei beiden Scharen hörte man vielfach das Klerb der ♂♂. Den 5. April 1901 hatten sich an einer versumpften seichten Stelle des Strassenteiches unter Krickenten 3 männliche und 1 weibliche Knäkente niedergelassen und getrennt davon noch ein Paar. Später traf ich an einer gleich beschaffenen Stelle des Grossen Teiches auf dem Ufer sitzend 4 ♂♂ und 4 ♀♀ an, welche bei meiner Annäherung sich zunächst seichte Wasser begaben, dann aber unter Klerbrufen der ♂♂ fortflohen. Am 21. April früh war am Ziegelteich eine Schar von 8 Stück (darunter auch ♀) eingefallen, nachmittags trieb sich ein aus 7 Stück ♂, ♀ zusammengesetzter Flug am Grossen Teich umher. Am 27. März 1904 — um noch eine Angabe aus jüngster Zeit anzuführen — erhob sich vom Ziegelteiche aus dem verschilften Ufer erst ein Paar, ihm nach folgten kurz darauf 4 Stück, darunter klerbrufende ♂♂, etwas später jagte ich auf derselben Teichseite noch 3 auf, darunter ebenfalls 2 rufende ♂♂; und im Laufe des Nachmittags wurden an demselben Teiche abermals rufende ♂♂ vielfach bemerkt. Im April, (Mai und Juni) fliegt diese Ente häufig paarweise; im Mai und Juni treiben sich an den Teichen auch die ♂ entweder einzeln oder zu kleinen Gesellschaften vereinigt herum (so beobachtete ich z. B. 13. Mai 1900 2, 16. Juni 1901 3, 17. Mai 1903 2 und 3 Männchen zusammen). Die eigenartigen Klerbrufe der männlichen Knäkenten vernimmt man verhältnismässig lange Zeit hindurch. Wie oben erwähnt, lassen die ♂♂ diese Rufe schon kurz nach ihrer Ankunft, im März, hören. Im April und Mai ist es dann beinahe Regel, dass das ♂ eines aufgestörten Paares diesen Ruf ausstösst, ja selbst im Juni ist das manchmal noch der Fall, so hörte ich denselben noch am 16. Juni 1901, allerdings nicht sehr laut und den 14. Juni 1903. Ab und zu jagt sich eine Anzahl dieser Enten unter vielem Lärmen in der Luft herum. So taten dies den 5. Mai 1901 7 Stück, in grosser Höhe über dem Grossen Teich, dicht geschart, unter Klerbrufen und Pfeifen, und einige Stunden später wieder 4. Lieblingsstellen dieser Enten scheinen die seichten versumpften, weil flach verlaufenden Teichränder und die im Frühjahr infolge Hochwassers überschwemmten begrasten

Ufer zu sein. Weit vom Wasser entfernt, auf Feldern, traf ich diese Ente nur 1 mal: am 8. Juni 1902 fiel ein Paar an 2 Stellen eines zwischen dem Ziegelteich und dem Grossen Teiche liegenden Sommerweizenfeldes ein, erhob sich aber sehr bald wieder von dort. Über das Brutgeschäft dieser Ente sei kurz folgendes mitgeteilt. Am 14. Mai 1896 fand ich an der Umgebung des Grossen Teiches zwischen Grasbüscheln ein Knäkentennest mit 10 Eiern, auf welchem das ♀ sass, den 17. Mai lagen darin 11 Eier, welche das ♀ bebrütete. Den 16. Juni 1901 flog von einer Wiese eine Ente, die dem Spiegel nach nur eine weibliche Knäkente gewesen sein konnte, aus einem zwischen hohem dichten Gras und Wicken angelegten Nest mit 7 Eiern. Von aussen führte durch den Grasbusch ein $\frac{1}{3}$ m langer Gang, und über dem Neste bildete das Gras ein förmliches Dach, so dass die Eier kaum durch dasselbe durchschimmerten. Die Ente flog erst ab, als ich ihr ganz nahe gekommen war, fiel überdies auch in geringer Entfernung vom Nest am Ufer des Teiches ein. Bei Moritzburg, wo die Knäkente auch Brutvogel ist, fuhr uns, als wir am 14. Juni 1891 am Rande des linken Schlossteiches hingingen, eine weibliche Knäkente aus dem Schilf entgegen, stellte sich krank und lahm, plätscherte und purzelte förmlich längs des Schilfgürtels hin, schlug mit den Flügeln auf die Oberfläche des Wassers, badete sich schliesslich an einer schilffreien Stelle und verschwand im Schilfe. Während dieser Vorstellung hatten sich 3 oder 4 junge Knäkenten, über eine Blösse hinwegschwimmend ins Schilf gerettet, während andere Junge noch an der Ausgangsstelle piepten.

Krickente. *Anas crecca* L.

Häufiger als die Knäkente bevölkert die Frohburger Teiche die Krickente. Im grossen ganzen kommt sie dort etwa früher als ihre Verwandte an. Nach meinen Tagebüchern wurden von mir die ersten beobachtet:

- 1897 den 7. März an den seichten Uferstellen des Strassenteiches 1 Dutzend (♂ und ♀).
 1898 6. März verschiedene kleine Flüge an den offenen Teichen.
 1899 19. Februar auf dem Strassenteich 2 Paare.
 1900 11. März auf einer offenen Stelle des Ziegelteiches einige.
 1901 3. März am Grossen Teich eine kleine Schar von ca. $\frac{1}{2}$ Dutzend.
 1902 2. März, die Teichränder sind eisfrei, am Strassenteich 3, auf offener Stelle am Grossen Teich 4 Stück auf dem Eise ruhend, später 7 Stück unter Stockenten auf dem Eis des Strassenteiches.
 1903 8. März, früh am Strassenteich 6 ruhend, später am Grossen Teich erst 5, dann 4 abfliegend.
 1904 13. März auf dem Ziegelteich an verschiedenen Stellen kleine Flüge.

- 1905 12. März an den auf den Helbersdorfer Wiesen (b. Chemnitz) infolge Hochwassers entstandenen Lachen neben einer Anzahl Stockenten auch mehrere Krickenten (♂ und ♀); den 19. März auf den Frohburger Teichen hier und da.
- Im Herbst verschwinden die Krickenten im Oktober oder auch erst im November, je nachdem die Witterung verläuft und die Teiche abgefischt werden.
- 1896 am 1. November auf dem Ziegelteiche hielten sich ca. 85 Krickenten auf. Dieser Teich war abgefischt worden und füllte sich jetzt wieder. Teils im seichten Wasser, teils auf den Schlammflächen schliefen oder suchten die Enten Nahrung.
- 1897 am 11. Oktober. Eine kleine Anzahl hatte sich einer mehrere 100 Individuen umfassenden Stockentenschar beigeseilt.
- 1898 Sowohl auf den Schlammflächen des sich wieder füllenden Ziegelteiches, als auch auf dem Strassenteich befanden sich am 30. Oktober noch viele Krickenten, darunter auch 1 Männchen im Hochzeitskleide.
- 1899 wurde den 12. November noch ein kleiner Flug auf dem Grossen Teiche bemerkt.
- 1900 am 21. Oktober verbrachte eine grosse Schar den Tag auf den Schlammflächen des abgefischten Grossen Teiches. In der Nähe hatte sich eine grosse Schar Kiebitze niedergelassen. Erhoben sich nun aus irgend einem Grunde die beiden Vogelarten, so entstand ein sturmwindartiges Sausen.
- 1901 hielten sich am 10. November noch grosse Scharen an den Teichen auf; so hatte z. B. eine Schar von 40 Stück am seichten Ufer des Grossen Teiches sich niedergelassen, eine Anzahl derselben schwamm im seichten Wasser hin und her, ein anderer Teil aber lief sehr behende auf dem Ufer herum. Deutlich konnten darunter mehrere ♂♂ im Prachtkleide erkannt werden.
- 1903 am 22. November bei einem heftigem Sturm war eine grosse Schar auf dem Ziegelteiche eingefallen, es befanden sich darunter eine grössere Anzahl Männchen, deren Hinterleib schon die Prachtkleidfärbung deutlich zeigte.
- 1904 kamen sie den Oktober hindurch und während der 2 ersten Drittel des November in ungewöhnlich grossen Massen vor, schon am 9. Oktober zeigten manche ♂♂ den Hinterleib von derselben Färbung und Zeichnung wie die am 22. November des Vorjahres beobachteten, am 31. Oktober waren sicher einige ♂♂ mit vollständigem Hochzeitskleide darunter; die Zahl derartig gefärbter Männchen wuchs dann fortwährend, und den 20. November gab es zahlreiche ♂♂ mit dem Prachtkleide.

Allgemein bekannt ist ja die Tatsache, dass die Krickente sehr wenig scheu ist. Gerade im Herbst 1904 hatte man wiederholt Gelegenheit, dafür Beweise sammeln zu können. An seichten allmählich ins begraste Ufer übergehenden Teichstellen, auf dem

Ufer selbst trafen die Krickenten vielfach mit Pfeifenten und wohl auch mit dort herumlaufenden oder im seichten Wasser sich aufhaltenden Blässen zusammen. Näherte man sich einer derartigen Gesellschaft, so flüchteten die Wasserhühner und Pfeifenten sehr bald auf das Wasser hinaus, die Krickenten dagegen blieben ruhig, wo sie waren, bis man ihnen sehr nahe kam, und zwar benahmen sich derart nicht nur einzelne, sondern auch grössere Gesellschaften. So geschah dies beispielweise am 20. November 1904. Die Flucht von 20—30 Pfeifenten und einigen Blässen bei meiner Annäherung störte die zahlreichen Krickenten nicht; erst als ich in ihre Nähe gelangt war, flog ein Teil ab, aber auch dann blieben einige ruhig sitzen und ergriffen erst die Flucht, als ich beinahe neben ihnen stand.

Pfeifente. *Anas penelope* (L.)

Auch für diese die sächsischen Teiche nur auf dem Durchzug berührende Ente ist der März derjenige Monat, in dem sie bei uns zuerst sich einfindet.

- 1897 den 17. März hatten sich auf dem Grossen Teiche die ersten, 2 ♂♂, 4 ♀♀ niedergelassen.
- 1898 den 6. März vernahm ich auf dem eisfreien Ziegelteich wiederholt ihren charakteristischen Ruf.
- 1900 den 25. März verlegten 6 ♂♂ und einige ♀♀ wiederholt ihren zeitweiligen Aufenthalt vom Strassen- auf den Ziegelteich und umgekehrt. Sie waren ungewöhnlich scheu und verliessen, sofern ich mich ihnen näherte, sofort ihren Platz.
- 1901 am 17. März waren an derselben seichten Stelle des Strassenteiches, wo Stock- und Krickenten sasssen, auch 7 Pfeifenten ♂ und ♀ eingefallen und flogen bei meinem Nahekommen als die letzten auf.
- 1902 den 9. März bei Sturm und Schneegestöber riefen unter den aus dem Ziegelteiche aufstehenden Entenscharen auch Pfeifenten. Den 16. März trieb sich 1 Dutzend, ♂ und ♀, an verschiedenen Stellen der Teiche umher.
- 1903 den 15. März ruhten unter andern Enten auf dem Grossen Teiche 3—4 Dutzend Pfeifenten. Die Mehrzahl derselben bestand aus viel pfeifenden ♂♂.
- 1904 den 13. März auf dem erst kürzlich eisfrei gewordenen Ziegelteiche hatten sich einige ♂♂ unter andern Enten niedergelassen.
- 1905 am 19. März war auf dem Grossen Teiche ihr Pfeifen wiederholt zu vernehmen.

Der Frühjahrsdurchzug der Pfeifente währt bei uns sehr lange, denn in der 2. Hälfte des April und sogar noch im Mai kommen einzelne und kleine Gesellschaften vor. Hierfür seien auch einige Einzelbeobachtungen angeführt.

- 1897 den 11. April wurde vormittags auf dem Dippelsdorfer Teich bei Moritzburg 1 Dutzend Pfeifenten, ♂ und ♀, und nachmittags auch auf dem Frauenteich 7 Stück beobachtet. 15. April befand sich auf dem offenen Wasser des Frohburger Grossen Teiches 1 Dutzend unter Blässen, den 25. April an gleicher Stelle ebenfalls unter Blässen mindestens 7 ♂♂ und 3 ♀♀.
Selbst noch den 2. Mai schwammen dort 2 Paare hin und her.
- 1898 den 17. April konnte auf verschiedenen Teichen wiederholt das Pfeifen unserer Ente festgestellt werden.
- 1900 den 15. April $1\frac{1}{2}$ Dutzend ♂♂ und ♀♀ (anscheinend aber mehr ♂♂ als ♀♀) befanden sich zuerst an einer seichten Stelle des Grossen Teiches, flogen aber, als ich mich ihnen näherte, auf das offene Wasser hinaus.
Am 17. April hielten sich an derselben Stelle 9 Stück auf, den 26. April trieb sich in der Nähe der Insel ein viel schreiendes ♂ umher, später jagte ich von einer Stelle 7 Exemplare auf.
Den 6. und 13. Mai riefen wiederholt noch Pfeifenten auf dem Grossen Teiche.
- 1901 den 21. April mittags suchten ca. 2 Dutzend ♂ und ♀ auf dem freien Wasser des Grossen Teiches Nahrung, später flogen sie unter lebhaften Rufen wiederholt von einem Teich zum andern.
Den 28. April war an der gleichen Stelle des Grossen Teiches $\frac{1}{2}$ Dutzend, am 5. Mai ruhten gegen Mittag dort 7 Stück ♂ und ♀ teils im seichten Wasser, teils auf dem Ufer stehend.
- 1902 den 13. April vormittags suchten an einer seichten versumpften Uferstelle des Strassenteiches unter Krickenten 6 ♂♂ 2 ♀♀ Nahrung, später flogen vom Ziegelteich 15 ♂♂ und ♀♀ unter Rufen ab.
Den 20. April traf ich an dem Strassenteich $\frac{1}{2}$ Dutzend ♂ und ♀ und später am Grossen Teich 6 ♂♂, 2 ♀♀ an.
- 1903 den 26. April auf dem Grossen Teiche befand sich unter andern Enten sicher 1 Paar Pfeifenten.
- 1904 den 1. Mai 4 einzelne Männchen hielten sich auf demselben Teiche unter den Entenscharen auf.
Den 8. Mai beobachtete ich daselbst noch 3 ♂♂ mit je 1 ♀♀, ausserdem traf ich im Laufe des Tages noch an verschiedenen Stellen einzelne Paare an.
Im Herbst berühren die Pfeifenten vom Ende September oder anfangs Oktober bis in den November hinein die Frohburger Teiche wieder. Zur näheren Erläuterung seien auch dafür eine Reihe von Einzelbeobachtungen angeführt. Im September traf ich diese Ente nur einige Male an, nämlich am 29. September 1900 und am 27. d. M. 1902. Im Oktober dagegen ist sie daselbst eine ziemlich regelmässige Erscheinung, und es kommen

dann zuweilen auch einzelne Männchen mit mehr oder weniger ausgebildeten Hochzeitskleide vor; so war dies am 23. Oktober 1904 der Fall: ein ♂ zeigte deutlich dieses Kleid, wenn auch noch nicht ganz vollständig. Auch im November ist sie je nach der Witterung kürzere oder längere Zeit noch auf den Teichen anzutreffen, so 1899 den 5., 12. und 26., 1902 den 2., 1903 den 8. und 1904 den 13. und 20. November¹⁾. Namentlich im Herbst des letzten Jahres war sie an den Frohbürger Teichen recht häufig; so weideten am 30. Oktober in Gesellschaft von 35—40 Blässen ca. 40 Pfeifenten auf dem begrasten, weil trocken liegenden Ufer des nicht ganz gefüllten Grossen Teiches, während gleichzeitig noch eine Anzahl im Teiche selbst ruhte. Tags darauf hatte die Zahl der Pfeifenten zugenommen, ein Teil lief wieder in Gesellschaft von Blässen oder in deren Nähe auf dem Trocknen umher, ein anderer Teil hielt sich im seichten Wasser auf usw. Auch den 13. November mittags grasten an derselben Stelle 37 Pfeifenten neben und unter 35 Blässen; zu derselben Zeit aber taten dies an einer andern entfernteren Stelle ebensoviel.

Unter diesen Scharen befanden sich sicher mehrere ♂♂ im Hochzeitskleide. Selbst am 20. November hielten sich an dieser Stelle noch 20—30 auf, von denen eine Anzahl auf dem Trocknen herum lief, andere im seichten Wasser unter Krickenten sich der Ruhe hingaben. Wie ich schon bei der Besprechung dieser Ente hervorgehoben, flogen die Pfeifenten bei meiner Annäherung viel eher ab als die Krickenten. Nur einzelne ♂ schienen an diesem Tage das beinahe ausgefärbte Hochzeitskleid zu tragen.

Gelegentlich wurden schon nähere Angaben über die Mengen der Pfeifenten, welche auf den in Rede stehenden Teichen sich zeigten, gegeben. Es sei aber gestattet, noch ganz kurz einige Zahlen darüber folgen zu lassen.

1897 den 28. März suchten auf dem Grossen Teiche mindestens 6 Dutzend ♂♂ und vielleicht ebensoviel ♀♀ Nahrung, den 4. April taten dieses am gleichen Orte mindestens 50 ♂♂ und die gleiche Anzahl ♀♀; den 5. April beobachtete ich auf dem Strassenteiche unter Knäk- und Krickenten an einer Stelle 3 ♂♂, 1 ♀, in der Nähe 2 ♂♂, 1 ♀ und auf dem Grossen Teiche unter Blässen ca. 50 ♂♂ und auch verschiedene ♀; tags darauf hielten sich dort mindestens 3 Dutzend ♂♂ in der Nähe der Insel auf.

1898 den 27. März traf ich am Strassenteich zuerst 9 Stück an, meist ♀♀, nur einige ♂♂, später kreisten 15 lange über diesen Teich; auf dem Ziegelteiche ruhten 3 ♂♂, 1 ♀, und nachmittags erhoben sich mit anderen Enten ca. 20 vom

¹⁾ 1898 beobachtete ich den 6. November auch auf dem grossen Pleissaer Teiche bei Limbach einige Pfeifenten.

- Strassenteich. Den 3. April 10 ♂♂ und 10 ♀♀ sassen am flachen Ufer des Ziegelteiches.
- 1901 den 31. März, als die Teiche teilweise vereist waren, hielt sich ca. 1 Dutzend am Grossen Teiche auf, und den 5. April 30 Stück, ♂♂ u. ♀♀, ruhten am Ufer des Strassenteiches.
- 1902 den 6. April schwamm auf dem Ziegelteiche mindestens 1½ Dutzend ♂♂ u. ♀♀ umher und hörte man sie auch sonst vielfach rufen, und schliesslich, um noch ein Beispiel anzuführen, den 22. März 1903 mindestens 2 Dutzend ♂♂ u. ♀♀ befanden sich auf dem Grossen Teiche und riefen lebhaft.

Tafelente. *Fuligula ferina* (L.)

Diese Ente gehört weder auf den Frohburger noch auf den Moritzburger Teichen zu den seltenen Brutvögeln: sie ist auf allen diesen Gewässern häufig, wie die nachfolgenden Angaben näher erläutern werden. Auch gehört sie zu denjenigen Enten, welche im Frühjahr zeitig sich bei uns einstellen. Es sei darüber folgendes mitgeteilt:

- 1896 den 15. März 1½ Dutzend ♂♂ u. ♀♀ hielten sich auf dem Ziegelteich auf.
- 1897 den 7. März 20 Stück waren an der gleichen Stelle, darunter mindestens 6 ♂♂.
- 1898 den 20. März traf ich auf dem Strassenteich eine kleine Anzahl ♂ u. ♀ und auf dem Ziegelteich eine etwas grössere Schar an.
- 1899 hatte sich schon am 12. Februar 1 ♂ auf dem eisfreien Ziegelteich eingefunden, aber am 5. März befanden sich dort erst 3 ♂♂ und 1 ♀.
- 1900 den 25. Februar, nachdem erst vor einigen Tagen die Teiche eisfrei geworden, trieben sich auf dem Grossen Teiche einige ♂♂ herum. Jedoch noch am 11. März schwammen an offenen Stellen des Ziegelteiches nur 2 ♂♂ umher.
- 1901 den 17. März beobachtete ich auf dem Strassenteiche ½ Dutzend ♂♂ und ebensoviel ♀♀ in Gesellschaft einer ebenso grossen Zahl Reiherenten.
- 1902 den 9. März bei Sturm und Regen mindestens 1 Dutzend ♂♂ belebten den Ziegelteich.
- 1903 den 8. März gegen Mittag ca. 40 Stück, meist ♂♂, ruhten in der Nähe des Dammes auf dem Grossen Teich, während einige, indem sie lispelnde Töne ausstiessen, sich zu unterhalten schienen.
- 1904 den 13. März, nachdem einige Tage vorher die Gewässer eisfrei geworden, 25 Tafelenten schwammen unter oder in der Nähe von 25 Reiherenten auf dem Grossen Teiche herum.
- 1905 den 19. März hielt sich eine grosse Schar auf demselben Teiche auf, die ♂♂ waren darin zahlreicher als die ♀♀; vielfach hörte man von den Enten hervorgebrachte lispelnde und näselnde Laute.

Ein genaues Bild von dem Abzug dieser Ente könnte man nur dann erhalten, wenn nicht Teiche abgefischt und trocken gelegt würden. Aber in der modernen Teichwirtschaft spielt gerade das Trockenlegen der Gewässer den Winter über eine grosse Rolle, und es sind deswegen im Herbst immer Teiche im Ablaufen begriffen. Daher können die nachfolgenden Beobachtungen über das Verschwinden unserer Ente im Herbst keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen.

- 1897 traf ich den 18. Oktober noch eine einzige Tafelente, 1 ♂ an.
 1898 war am 23. Oktober nur noch 1 ♀ zu bemerken, das am 30. Oktober erlegt wurde. Jedenfalls hatte es bei den Entenjagden Schaden erlitten.
 1899 schwammen den 12. November auf dem Grossen Teiche einige ♀♀ umher, und am 26. November taten dies daselbst an einer Stelle 3, an einer anderen 8 Stück, ♂ und ♀.
 1901 den 10. November flogen bei meinem Näherkommen 5 Tafelenten vom Strassenteich nach dem Ziegelteich, und am 17. November bemerkte ich dort unter einer grossen Schar Stockenten neben 2 Reiherenten auch 2 Tafelentmännchen.
 1902 Sowohl am 5., als auch am 20. Oktober hielten sich auf dem Grossen Teiche einige ♂♂ auf, die scheinbar schon das vollständige Hochzeitskleid trugen.
 1903 traf ich den 31. Oktober auf dem Grossen Teiche b. Moritzburg ca. 1½ Dutzend an, davon mindestens die Hälfte im Hochzeitskleide.

Den 8. November befand sich auf dem Strassenteich 1 ♂ im Hochzeitskleid und auf dem Ziegelteich 1 Paar, dessen ♂ dasselbe Kleid trug. Den 22. November hatten sich auf dem gleichen Teiche den grossen Stockentenscharen neben mehreren Tafelenten ♂♂ im Prachtkleide auch mehrere Tafelenten ♀♀ zugesellt.

- 1904 den 23. Oktober auf dem Grossen Teiche ruhten einige ♂♂ im Prachtkleide und einige ♂♂, bei denen dieses Kleid noch nicht vollständig ausgebildet, aber doch erkennbar war.

In welchen Mengen die Tafelenten während des Frühjahrszuges auf den Frohburger Teichen vorkommen, mag aus den nachstehenden Beobachtungen ersehen werden.

- 1897 den 17. März verliess bei meinem Nahen 1 Dutzend sofort den Ziegelteich, später bemerkte ich auf offenen Stellen des Grossen Teiches mindestens 50—70 ♂♂. Den 28. März hielten sich auf demselben Teiche neben Stock-, u. Pfeifenten und Blässen ebenfalls mindestens 70 Tafelenten, darunter viel ♂♂ auf. Dieselben waren sehr scheu.
 1900 am 14. März in Gesellschaft einer Schar Reiherenten befanden sich 20—24 Tafelenten, darunter höchstens ganz vereinzelte ♀. Auch diese Gesellschaft benahm sich sehr scheu.

Den 25. März hatten sich 22 ♂♂ und 9 ♀♀ an einer flachen Stelle desselben Teiches niedergelassen, in ihrer Nähe trieben sich überdies noch verschiedene ♂♂ und ♀♀ umher. Den 3. April 1 Dutzend ♂♂ und ebensoviel ♀♀ schwammen auf demselben Teiche umher und den 29. April eine grosse Anzahl ♂♂ und ♀♀ betrug sich ausserordentlich lebhaft.

1901 am 31. März, als die Teiche grösstenteils eisfrei geworden, schwammen auf dem Strassenteich 15 ♂♂ und einige ♀♀ herum, diese Schar stiess während des Schwimmens eigentümliche pfeifende und piepende Laute aus, 2 ♂♂ jagten sich auch eine Zeit lang; später traf ich auch auf dem Ziegelteiche eine grosse Anzahl, ca. 30 ♂♂ und nicht ganz so viel ♀♀ an, welche gleiche Laute von sich gaben. Am 5. April bevölkerte eine grosse Gesellschaft, ♂ und ♀, den Ziegelteich; als ich gegen 3 Uhr nachmittags an dem Strassenteich vorbei ging, erhoben sich von dort ca. 75 ♂ und ♀. Nicht alle derselben standen gleichzeitig auf, sondern es geschah dies nach und nach. Auch am 12. April hatte sich dort eine Schar von ca. 40 Stück ♂ und ♀ niedergelassen und zeigte sich sehr scheu. Den 21. April war auf demselben Teiche wieder eine grosse Schar, ca. 60 ♂ und ♀, eingefallen und benahm sich ebenfalls sehr scheu. Ähnliche Beobachtungen könnte ich aus jedem Jahre anführen; aber nur auf einige aus der letzten Zeit stammende sei kurz eingegangen. Den 20. März 1904 hielten sich auf dem Ziegelteiche mindestens 10 ♀ und eine noch grössere Zahl ♂♂ auf. 8 Tage später waren dort mindestens 40 ♂♂ und 30 ♀♀. Auch diese Schar war sehr laut und stiess häufig die schon oben näher bezeichneten Töne aus.

Auf trockenem Boden trifft man die Tafelente wohl verhältnismässig sehr selten an. Ich konnte nur einige derartige Fälle feststellen: den 4. Juni 1899 hatten sich einige ♂♂ unter Kiebitze, Lachmöwen, Stockenten und Blässen am Rande einer eingeflügelten Uferstelle niedergelassen und am 29. Juni 1902 einige Tafelenten, die teils auf dem Trocknen, teils im seichten Wasser sitzend, unter einer Schar dort eingefallener Kiebitze schliefen.

Weil die Tafelente auf den Frohburger Teichen brütet, ist es selbstverständlich, dass man ab und zu Einblicke in ihr Brutgeschäft tun kann. Hier sei darüber nur Einiges kurz angeführt. Am 18. Juli 1897 trieb sich ein Tafelentenweibchen mit 6 kleinen Jungen auf dem Grossen Teiche in unmittelbarer Nähe des Dammes herum, auf dem Kirschenwächter lärmten, um Starenschwärme zu vertreiben, Kinder, die abgefallenen Kirschen aufsuchten, während ich den Teich absuchte. Dies alles störte die Ente wenig, nur wenn man in ihrer Nähe stehen blieb, schwamm sie dem offenen Wasser zu und veranlasste die Jungen durch Rufe, ihr zu folgen. Später schliefen 4 dieser Jungen, die Köpfe unter die Flügel gesteckt, in der Nähe des Dammes. Als ich dort stehen blieb, flog das ♀

aus dem in der Nähe stehenden Schilf unter Rufen zu den Jungen, diese erwachten, und die ganze Gesellschaft zog sich zurück. Den 9. Juli 1899 hielt sich eine Tafelente mit 7 kleinen Jungen auf einem Teiche in der Nähe des Grossen Teiches auf. Solange ich die Gesellschaft beobachtete, gab sie keinen Laut von sich. Einige Stunden später fischten einige Knaben in dem Abfluss dieses Teiches, die Tafelente mit ihren Jungen hatte sich auf die dem Abfluss entgegen liegende Teichseite dicht an den Damm, welcher mit hohem Gras bewachsen und von einem Getreidefeld umgeben war, zurückgezogen auf eine mit Entengrün bewachsene Stelle. Bei flüchtigem Hinsehen war von der ganzen Familie nichts zu sehen, denn die Mutter verhielt sich bewegungslos und die gelben Gesichter der Jungen hoben sich von der Umgebung wenig ab. Später wurde die Familie auf diesem Teiche nicht mehr angetroffen, wahrscheinlich war sie nach dem nahen Grossen Teiche übergesiedelt. Am 1. Juli 1900 beobachtete ich auf diesem Teiche in der Nähe des Dammes 1 ♀ mit 5, an einer 2. Stelle ein anderes mit 4 kleinen Jungen, ebenso 1902 am 22. Juni auf dem Strassenteiche ein ♀ mit einigen und am 13. Juli auf dem Grossen Teiche mit 8 halberwachsenen Jungen. Zum Schlusse sei auch noch die Tatsache angeführt, dass daselbst am 3. Juli in der Nähe des Schilfes 1 ♀ mit ♂, ein anderes mit 5 kleinen Jungen sich aufhielt.

Bei passenden Gelegenheiten wurden auch darüber Beobachtungen angestellt, wie lange die Tauchenten und Taucher unter Wasser zubringen. Für die Tafelente erhielt ich dabei folgende Ergebnisse: 26. Mai 1896, Ziegelteich, ein ♀ verbrachte kurz hintereinander unter dem Wasser 22, 20, 20, 10, 12 Sekunden; 1 ♀ auf dem Grossen Teich 20, 15 Sekunden; den 12. Mai 1901 auf dem Ziegelteiche ♂ kurz nach einander in der Nähe des Ständers 15, 16, 15 Sekunden, kurz darauf 16, 20, 22 und 16 Sekunden. Im letzteren Falle wurde die im Wasser gefundene Nahrung an die Oberfläche gebracht und da verzehrt.

Reiherente. *Fuligula fuligula* (L.)

Zu den interessantesten Bewohnern unserer grossen Teiche gehört ohne Zweifel aus mehr als einem Grunde die Reiherente. Wir sind in Sachsen in der glücklichen Lage, diese Ente zu unseren Brutvögeln rechnen zu dürfen, und haben infolgedessen Gelegenheit, sie regelmässig beinahe $\frac{1}{2}$ Jahr hindurch beobachten zu können; denn sie stellt sich bei uns im Laufe des März ein und verlässt uns im Oktober oder wohl auch noch später. Einige Auszüge aus meinen Tagebüchern seien zur näheren Erläuterung dieser Behauptungen angeführt.

1896 beobachtete ich den 15. März auf dem Ziegelteiche unter verschiedenen anderen Enten auch 10 Reiherenten, meist ♂♂, doch auch einige ♀♀.

- 1897 traf ich am 7. März auf demselben Teiche 7 ♂♂ und 2 ♀♀ an.
 1898 waren den 20. März dort mindestens 4 ♀♀, den 27. März vorm. 3 ♂♂, nachm. aber auch 1 Paar.
 1900 den 14. März hielten sich auf dem Grossen Teiche in Gesellschaft von Tafelenten mindestens 6 ♂♂ und 2—3 ♀♀ auf, beide Arten flogen verhältnismässig oft auf.
 1901 den 15. März mittags wenigstens 6 ♂♂ und einige ♀♀ schwammen und tauchten auf dem Strassenteiche in der Nähe von ebensoviel Tafelenten; nachmittags hatten sich 13, 8 ♂♂ und 5 ♀♀, auf dem Ziegelteiche eingefunden. Als weit entfernt von den Enten am Damm 2 Männer vorübergingen, standen die Reiherenten sofort auf, während in ihrer Nähe sitzende Tafelenten ruhig blieben.
 1902 den 9. März mittags sasssen 4 ♂♂ auf dem Strassenteiche, einige Stunden später 6 ♂♂ unter Blässen und Tafelenten auf dem Ziegelteich.
 1903 am 8. März trieb sich auf dem Grossen Teiche mittags 1 ♂ in der Nähe des Ufers umher, später beobachtete ich unter Tafelenten mindestens 3 ♂♂. Den 15. März sah ich auf demselben Teiche an einer Stelle 7 ♂♂, 3 ♀♀ und etwas später an einer anderen Stelle 1 Dutzend ♂ und ♀.
 1904 den 13. März, nachdem seit einigen Tagen die Teiche eisfrei geworden, schwammen 25 Stück auf dem Grossen Teiche, darunter waren mindestens 6 ♀♀.

Über den Abzug dieser Ente lässt sich aus den schon bei der Tafelente näher erörterten Gründen genaueres nicht angeben. Nur das folgende sei darüber gesagt:

- 1898 am 30. Oktober flog auf den Strassenteich mit anderen Enten bei meiner Annäherung ein ♂ auf.
 1901 am 17. November befanden sich unter einer grossen Schar Stockenten neben 2 Tafelenten auch 2 männliche Reiherenten.
 1902 hielt sich am 26. Oktober ein ♂ auf dem Grossen Teiche unter Enten auf, den 2. November dort 1 ♂ mit ganz auffällig langem Schopfe unter einigen Blässen.
 1903 den 8. November hatte sich auf dem Ziegelteich ebenfalls 1 ♂ zu Stockenten gesellt.

Auch einige Angaben über die sonstige Art ihres Vorkommens seien gestattet. 1897 den 17. März befanden sich auf dem Grossen Teiche an einer Stelle 4 ♂♂, 5 ♀♀ und gleichzeitig entfernt davon 2 ♂♂, den 28. März waren dort an einer Stelle 2 Paare, während an einem Platze, und zwar in der Nähe des Dammes, 2 ♂♂ und 4 ♀♀ sich der Ruhe hingaben. Den 4. April auf demselben Teiche, aber mehr in der Nähe von Gross-Eschefeld an einer Stelle schwammen ca. 20 und in der Nähe 10 Reiherenten, ♂ und ♀, eifrig umher und tauchten zeitweise, tags darauf traf ich an der gleichen Stelle ca. 6 (♂ und ♀) und am nächsten Tage wieder ein Dutzend an. Einige Tage später den 11. April,

beobachtete ich übrigens auf dem Dippelsdorfer Teiche bei Moritzburg auch 7 ♂♂ und 3 ♀♀. Den 16. April zeigten sich auf den Frohburger Teichen einzelne und kleine aus ♂ und ♀ bestehende Flüge. Am 25. April traf ich sie vielfach schon paarweise an, jedoch kamen auch noch kleinere Gesellschaften vor, so bei Gross-Eschefeld 3 ♂♂, während einige ♀♀, auf dem Inselrand stehend, ausruhten. An diesem Tage hatte ich auch Gelegenheit, unsere seltneren Enten auf einer Stelle vereinigt zu sehen. Es hatten sich nämlich auf dem Grossen Teiche zusammengefunden neben Blässen einige Pfeifenten ♂♂, 1 Paar Knäkenten, 1 Paar Krickenten, einige Paare Tafelenten, 3 Paar Schnatterenten, 3 ♂♂, 6 ♀♀ der Reiherente und ausserdem 2 ♂♂, 4 ♀♀ der Löffelente. Während die ♂♂ der Reiherenten gelegentlich einander verfolgten, wohl auch 1 ♀ etwas hin und her trieben, jagten sich 3 Schnatterenten, die nicht der Versammlung angehörten über derselben unter lebhaftem Geschrei und Gepfeife lange Zeit umher. Im Mai trifft man dann die Reiherenten einzeln, paarweise oder auch mehrere Paare vereinigt an. So beobachtete ich z. B. den 2. Mai 1897 auf dem Grossen Teich an einer Stelle in Gesellschaft einiger Tafelenten und in geringer Entfernung vom Ufer 2 Paare, an einer andern Stelle ebenfalls 2 Paare, entfernt davon 1 Paar und auf einer 4. Stelle noch 1 Paar, den 23. Mai 1 Paar, 1 ♂, 1 Paar.

Dass nicht nur 1897, sondern auch in anderen Jahren im Frühjahr die Reiherenten in ähnlicher Weise die Frohburger Teiche bevölkern, mögen einige kurze Auszüge aus meinem Tagebuche beweisen. 1902 16. März wenigstens 4 ♂♂, 29. März 4 ♂♂, 1 ♀, 30. März 4 ♂♂, 2 ♀♀, 6. April 6 ♂♂, 2 ♀♀; 5 ♂♂, 2 ♀♀, 13. April 6 ♂♂, 6 ♀♀, 20. April 3 ♂♂, 1 ♀ und verschiedene Paare. 1904, 20. März mindestens 3 Paare, 13 ♂♂, 6 ♀♀, 6 ♂♂, ♀♀, einige ♀♀.

Über die Zeit, welche die tauchende Reiherente unter dem Wasser verweilt, seien nachstehende Angaben gestattet. Den 26. Mai 1896 1 Paar brachte auf dem Grossen Teiche in der Nähe des Ufers 3,5 Sekunden unter Wasser zu. 1902 am 21. September auf dem Ziegelteiche in der Nähe des Schilfes in nicht sehr tiefem Wasser 1 ♂ verschwand 15, 15, 10 Sekunden kurz hintereinander, dann 12, 15, 10, 10 Sekunden lang. Dass die Reiherente auch nach Art der nichttauchenden Enten ihre Nahrung erwerben kann, bewies das ♂ eines Paares, welches ich am 5. Mai 1901 auf dem Strassenteich beobachtete. Dieses Paar suchte dort in unmittelbarer Nähe des Ufers Nahrung; es war der Teich aber an dieser Stelle so seicht, dass die Enten nicht tauchen konnten. Das ♂ verfuhr deshalb nach Stockentenart: es gründelte und richtete dabei die Hinterteile senkrecht nach oben, sodass sowohl die schwarze Oberseite, als die weisse Unterseite sichtbar wurde.

Wie schon angedeutet, gehört die Reiherente zu den Brutvögeln Sachsens, und zwar wurde sie als solcher auf den Moritz-

burger und auf den Frohburger Teichen nachgewiesen. Über die zuerst genannten Teiche finden sich in der Literatur schon ausführliche Angaben; hingegen sei einiges Nähere von dem Brutgeschäft auf den Frohburger Teichen mitgeteilt. Schon oben habe ich erwähnt, man treffe im Mai dort vielfach die Reiherenten paarweise an. Zu dieser Zeit sieht man öfter auch in der Regel 1 ♀, 2 ♂♂ die sich unter tafelentenartigem Geschrei anhaltend in der Luft herumjagen; oder man kann Zeuge sein, wie das ♂ eines Paares schwimmend ein anderes ♂ vertreibt. Später trifft man dann auch kleinere oder grössere Junge an. So geschah dies zum 1. Male 1896 Ende Juli. Damals hielt sich regelmässig ein ♀ mit 8 ziemlich grossen Jungen auf dem Grossen Teiche und zwar vielfach im seichten freien Wasser auf. Jung und alt tauchte eifrig, dabei kam die Gesellschaft oft in die Nähe des Ufers. Einen eigentümlichen Anblick gewährte die Familie zuweilen, wenn sie sich der Ruhe hingab. Sie wählte nämlich dazu eine in der Nähe des mit Kirschbäumen besetzten Dammes im Teiche schwimmende Holzplatte: manchmal hatte das ♀ und einige Junge dort Platz genommen, während andere Junge im Schilfe am Teichrande sich herumtrieben, mitunter sasssen alle 9 dort und putzten sich. Bei einer Störung schwamm dann das ♀ an der Spitze, die 8 Jungen eine gerade Linie bildend, dahinter auf das offene Wasser hinaus, sie entfernten sich jedoch nicht sehr weit, niemals sah ich aber, dass sie bei Störungen im Schilfe Schutz suchten. Ein Taucher, welcher einmal in die Nähe der Familie kam, wurde von dem ♀ sofort vertrieben. Eine jedenfalls brütende Reiherente hatte ich am 20. Juni 1897 vor mir. Dieselbe schwamm auf einem kleinen Teiche lange herum und verhielt sich, so lange ich am Ufer stehen blieb, ruhig, gleichsam abwartend. Ich entfernte mich schliesslich soweit, dass sie mich nicht mehr sehen konnte und kehrte darauf schleunigst zum Teiche zurück. Die Reiherente war verschwunden, aber nicht fortgeflogen, und erhob sich auch nicht, als eine weibliche Tafelente unter Rufen den Teich verliess, sie hatte jedenfalls ihr dort befindliches Nest aufgesucht. Den 11. Juli beobachtete ich dann auf dem Grossen Teiche eine Reiherente mit 12 Jungen, die schon tüchtig tauchten. Den 17. Juli 1899 fiel gegen Mittag 1 ♀ unter tafelentenähnlichen Rufen auf dem Grossen Teiche in der Nähe dreier junger Enten ein und führte dieselben dann. Während die Jungen eifrig tauchten, hielt das ♀ anhaltend Umschau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [53_1905](#)

Autor(en)/Author(s): Helm August Franz

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen. 563-600](#)